

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Mord & Totschlag im Emmertsgrund?

Wie sicher lebt es sich in den Bergstadtteilen – Polizei und Bevölkerung arbeiten gut zusammen

Als Erste Kriminalhauptkommissarin Klara Vangelis in der Heidelberger Polizeidirektion telefonisch die Nachricht bekommt „Mord im Emmertsgrund draußen“, fahren die Ermittler sofort los. „Aufgrund eines immer unerträglich werdenden Gestanks hatte der Hausmeister eine der Penthouse-Wohnungen geöffnet und... die Leiche des Bewohners darin gefunden... Das Hochhaus stand in einer Lage, wo man eher Villen statt sozialen Wohnungsbau vermutet hätte... am Hang verstreut einige kleine Weingärten... Wald... das Oberrheintal.“ Dass der Stadtteil im Heidelberger Süden nicht gerade zu den besten Wohngebieten des Heidelbergs zähle, erfährt der neue Chef der Heidelberger Kripo, Alexander Gerlach, bei der Gelegenheit und dass die Ermittlungen im Hochhaus sich als schwierig gestalten dürften: Nachbarn zu befragen sei „ziemlich zwecklos. In solchen Häusern wissen die Leute normalerweise nichts über ihre Mitbewohner.“

Mord im Emmertsgrund? Zum Glück bis jetzt nur in dem Roman von Wolfgang Burger, „Heidelberger Requiem“, witzig geschrieben mit viel Lokalkolorit. Wer den Ferrari fahrenden Studenten, Sohn eines berühmten Heidelberger Professors, auf dem Gewissen hat, wird hier natürlich nicht verraten, aber dass Kapitalverbrechen nicht zu den Kriminalitätsdelikten in den Bergstadtteilen zählen, darf gesagt werden. Wie bereits mehrfach in der Vergangenheit berichtet, liegen wir in punkto Sicherheit in Heidelberg auf den vorderen Rängen. Will heißen: So sicher wie hier kann man sich nur noch in zwei, drei anderen Stadtteilen fühlen. Woran liegt es also, dass sich der Ruf hartnäckig hält, hier auf dem Berg sei man seines



Der Winter war hartnäckig. Jedenfalls wollte er beim Sommertagszug im Emmertsgrund trotz mächtiger Anstrengungen von Alfons Kuhn, Katharina Vill-Härtlein und Marion Klein nicht „schmelzen“ – nachzulesen im Bericht auf Seite 8. Foto: Eckl-Gruf

Lebens nicht sicher? Allein daran, dass „die subjektive Furcht nicht der objektiven Realitätssituation entspricht“, wie es Polizeihauptkommissar Dieter Klump von der echten Heidelberger Polizeidirektion ausdrückt, kann es nicht liegen.

Einige der Gründe sind im Romanauszug bereits angedeutet. Da ist zum ersten die Belegung von (Sozial-)Wohnungen durch Angehörige der verschiedensten Bevölkerungsschichten aus verschiedensten Kulturen. Die Ballung auf dem Berg erzeugt Spannungen, die sich in Ausbrüchen in der Regel verbaler Art lösen. Umgekommen ist dabei noch niemand. Da ist zum zweiten die immer noch mangelnde soziale Kontrolle; in der Tat wissen Nachbarn häufig zu wenig voneinan-

der. Da sind zum dritten neben der Anonymität in den vielen Wohnungen der nahe Wald als gutes Versteck bzw. die Nähe zur Autobahn als schneller Fluchtweg weitere Gründe dafür, dass es auch in den Bergstadtteilen immer einmal wieder zu Banküberfällen, Einbrüchen und Handtaschenraub kommt. Die Einbrüche in Schulen

und Kindergärten sind übrigens fast alle aufgeklärt, so Polizeihauptkommissar Günter Diblik vom Emmertsgrunder Polizeiposten. Es handelte sich um einen Jugendlichen und einen Heranwachsenden, die aber nicht aus den Bergstadtteilen kommen.

„Wer Langeweile hat, wird leichter gewalttätig“, titelte jüngst die RNZ auf der Suche nach Erklärungen für Kriminaldelikte. Arbeitslosigkeit, mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache, überhaupt Integrationsschwierigkeiten sind ein fruchtbarer Nährboden für Verstöße gegen das Gesetz. Darüber geben etliche Texte im Inneren dieser Embox-Ausgabe differenzierter Auskunft. Gemessen an den hier aufgezählten Faktoren, die kriminelle Handlungen begünstigen, stehen wir in den Bergstadtteilen jedoch noch gut da.

Dafür wird aber auch eine Menge getan: Nach Gesprächen mit Stadtteilverein, Kulturkreis, Augustinum und ansässigen Geschäftsleuten mit Hinweisen zu Sicherheit und Aufklärungsmöglichkeiten (Straftaten, Verdächtige oder Täter konsequent und zeitnah anzeigen! Zivilcourage an den Tag legen!) machte die Polizei vermehrt Fußstreifen und Kontrollen. So konnte beispielsweise die Knallerei vor Silvester eingedämmt werden.

Fortsetzung auf Seite 2

Heute für Sie

- **Auf LOS geht's los**
Berg-Bezirksbeiräte tagen gemeinsam (S. 3)
- **Ende einer Ära**
Neuwahlen im Stadtteilverein Boxberg (S. 5)
- **Kein Land in Sicht**
Pfarrgemeinde ratlos (S. 12)

- **Traurige Karriere**
Knastbrüder vom Berg berichten (S. 10)
- **Die Welt ist eine Bühne**
AugustinerInnen spielen Shakespeare (S. 16)
- **Bahnstadt vs. Bergstadt**
Üble Nachrede (S. 21)
- **Linie 3**
Der rollende Teppich (S. 22)

Fortsetzung von Seite 1

Dass Jugendgruppen, die sich im Freien treffen, miteinander Kontakt aufnehmen, sei zu beobachten gewesen. Nicht beobachtet wurde allerdings die in bestimmten politischen Kreisen immer wieder verbreitete Mär von Bandenkriegen. Seit vielen Jahren arbeiten Stadt und Polizei in der Kriminalprävention zusammen (wir berichteten), so dass es mittlerweile eine Vernetzung verschiedener Gruppen und Institutionen gibt. Im „Kooperationskreis“ agieren die Jugendzentren mit Ingo Smolka im Boxberg und Joachim Ritter im Emmertsgrund; der „Treff Miteinander“ für jugendliche Spätaussiedler, vertreten durch Griseldis Kumm vom Internationalen Bund, gehört dazu. Offene und schulische Sportangebote wie etwa die von Marco Protega an der Waldparkschule ergänzen Vereinsangebote. Ein guter Draht besteht zum Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf und zur Schulsozialarbeit in beiden Stadtteilen, weiß Polizeihauptkommissar Reiner Greulich, Geschäftsführer im Bereich Prävention der Heidelberger Polizeidirektion.

Vom 25. Juni bis 10. Juli diesen Jahres bietet der Verein Sicheres Heidelberg, kurz „SicherHeid“, unter der Federführung von Dr. René Pörtl, Amt für öffentliche Ordnung, so genannte Sicherheitswochen an. Einzelaktivitäten wird es auch in den Bergstadtteilen geben, um den dortigen Bürgerinnen und Bürgern die Präventionsarbeit begreifbar zu machen. „Wir tun, was wir können“, sagt Günter Diblik, „aber alles können wir nicht machen. Wir sind schon auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen.“

Karin Weinmann-Abel,
Marion Klein



Auch in der Waldparkschule gibt es viele Aktivitäten, die das friedliche Zusammenleben regeln. 2.v.r.: Schulleiter Christoph B. Frank. Foto: wa

Keine Schlagzeile bei Erfolg

Zur Integration junger Russlanddeutscher

Junge Spätaussiedler aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion werden oft pauschal bewertet: Kleinkriminelle, gewalttätige Trinker, Schläger, Nichtsnutze. Kurzum, ein nicht zu integrierender Kostenfaktor. Doch kaum jemand macht sich Gedanken darum, weshalb sich russlanddeutsche Jugendliche auf diese Art und Weise benehmen.

Die meisten von ihnen kommen im instabilen pubertären Alter in die sogenannte „alte Heimat“ und befinden sich sofort zwischen zwei Stühlen. Auf der einen Seite stehen die alten Freunde, die Kindheitserinnerungen, das Vertraute, das nun durch eine neue Mentalität, ungewohnte Umgebung und fremde Menschen ersetzt wird. Die Suche nach Identität und Anerkennung

kann schon am Tragen der „falschen Kleidung“ scheitern. Also sucht man Halt in der eigenen Gruppe, was natürlich gleich den negativen Eindruck von Bandenbildung macht.

Es gibt aber auch erfolgreiche und vollkommen in die Gesellschaft integrierte Spätaussiedler, die der Presse aber keine Schlagzeile wert sind. Zum Beispiel das Geschwisterpaar Roman und Katharina. Sie kamen in diesem sensiblen Alter nach Deutschland, begannen mit Hauptschule und schlossen an der Hochschule ab.

Es liegt den „Russen“ also keineswegs im Blut, sich zu betrinken und zu schlagen. Es ist nur ein Zeichen ihrer Orientierungslosigkeit und die Suche nach Aufmerksamkeit. Viktoria Brott

Impressum

„Em-Box-Info“ - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Heidelberg-Emmertsgrund

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß (seg), Marion Klein (M.K.), Dr. Hans Hippelein (hhh)

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmannab@aol.com Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein
Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. Juni 2005

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Im August 2004 wurde auf der Boxberg-Auffahrt ein talwärts fahrender Radler von einem entgegenkommenden überholenden VW-Fahrer erfasst und getötet. Auf die Frage der Emmertsgrunder Stadträtin Dr. Barbara Greven-Aschoff im Gemeinderat, ob auf der Bergstrecke nicht ein generelles Überholverbot realisierbar sei, wurde zugesagt, eine durchgezogene Mittellinie mit einem Markierungsprofil zu versehen, das beim Überfahren deutlich zu spüren ist. HWF

Em-Box-Info in Sachen BoxBergBlick

In der Januar-Ausgabe des BoxBergBlick war unter „Anmerkung der Redaktion“, gez. Petra Töpfer, auf Seite 18 zu den Gründen der Trennung des Boxberger Stadtteilvereins von der ehemals gemeinsamen Stadtteilzeitung EmBox-Info Folgendes zu lesen:

„Nach mehrfach völlig entstehenden Änderungen eingereichter Beiträge durch die Redakteurin der Em-Box-Info, sah sich der Stadtteilverein Boxberg, dem als damaliger Mitherausgeber jegliche Einflussmöglichkeit abgesprochen wurde, außerstande, die rechtliche Verantwortung für eine in dieser Weise „manipulierte“

Zeitung mitzutragen.“

Die Herausgeberschaft der Embox (alle Vorstandsmitglieder von Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg und Stadtteilverein Heidelberg Emmertsgrund) und Redaktion (fester Stamm von sechs Mitarbeitern bei regelmäßigen Sitzungen) nimmt nach einstimmigem Beschluss dazu wie folgt Stellung:

Die im BoxBergBlick veröffentlichten Aussagen bezüglich der Arbeitsweise der Em-Box-Info-Redaktion sind nicht zutreffend. Kürzungen waren immer wieder redaktionell notwendig, wurden aber nie in der Absicht einer Sinn-

entstellung vorgenommen. Die Unterstellung der Manipulation muss daher nachdrücklich zurückgewiesen werden. Leser und Leserinnen, die nicht an Unterstellungen, sondern an Fakten interessiert sind, sind hiermit eingeladen, Einblick in Briefwechsel, Protokolle und andere sachbezogene Unterlagen zu nehmen.

Da wir nicht an einer Polarisierung der Bergbevölkerung, die viele Themen gemeinsam hat, interessiert sind, sehen wir von der Forderung nach einer Richtigstellung im BoxBergBlick ab. Stattdessen werden wir uns weiterhin für eine gute Zusammenarbeit einsetzen.

Zentrales Thema: LOS

Gemeinsame Sitzung der Bezirksbeiräte vom Berg

Erstmals im Clubraum der Evangelischen Pfarrgemeinde Boxberg tagten unter der Leitung von Hans-Joachim Schmidt vom OB-Referat der Stadt Heidelberg die beiden Bezirksbeiräte von Boxberg und Emmertsgrund wieder einmal gemeinsam. Bei dieser Gelegenheit stellten sich die Vorsitzenden des Ausländer- bzw. Migrationsrates, Frau Yeo-Kyu Kang, und Herr Manuel J. Carvalho, Stellvertreter und Vorsitzender der Öffentlichkeitskommission für die Zuziehung von Sachverständigen, vor. Aus den Reihen der Bezirksbeiräte wurden das noch fehlende Mitwirken und die Teilnahme der Ausländer bei Veranstaltungen auf dem Berg vermisst, aber auch die Mithilfe bei Übersetzungen von Einladungen und Informationen in die Landessprache zur Förderung der Integration.

Den Bezirksbeirätinnen Ulrike Jessberger (Boxberg) und Dr. Heidrun Mollenkopf (Emmertsgrund) von der GAL/Die Grünen war es zu verdanken, dass Rolf Kempf, Leiter der Koordinierungs-

stelle vom Bürgeramt Boxberg-Emmertsgrund, über das Projekt LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke) umfassend informierte. Kempf berichtete von einer Finanzierungszusage von nahezu 100.000 € aus dem Topf des europäischen Sozialfonds.

Auf Seite 15 in diesem Blatt können die sogenannten förderungsfähigen Mikroprojekte nachgelesen werden, mit denen das Ziel verfolgt werden soll, unterschiedliche soziale und nationale Gruppen zu integrieren und den (Wieder-) Einstieg ins Berufsleben durch vorübergehende Beschäftigung zu erleichtern.

Dass durch das LOS Projekt über den Förderzeitraum hinaus tragfähige Ideen in die Praxis umgesetzt werden zur Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse von benachteiligten Menschen, leuchtete den Bezirksbeiräten ein. Sie waren sich einig, die vorgestellten Projekte durch ausführliche Informationen und Bekanntmachung zum nachhaltigen Erfolg zu führen. HWF



Die Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine ARGE tagt unter Leitung von Ernst Gund (Mitte) diesmal im Emmertsgrund. Foto: M.K.

Weniger Geld und Helfer

Vertreter der Heidelberger Stadtteile im Treff22

Der Stadtteilverein Emmertsgrund konnte am 18. Februar die Vertreter der 13 Stadtteilvereine von Heidelberg in den neuen Räumen zu einer gemeinsamen Sitzung begrüßen. Mit Klaus Weirich (Rohrbach), Roger Schladitz (Emmertsgrund) und Ernst Gund (Neuenheim und Vorsitzender der ARGE) waren auch drei Stadträte

und mit Ernst Schwemmer (Boxberg) ein ehemaliger Stadtrat anwesend. Auf der Tagesordnung stand neben der Rückschau auf 04 und der Vorschau auf das aktuelle Kalenderjahr die Zuschussregelung für die Stadtteilvereine im Haushalt 05/06. Wie in allen Bereichen müssen auch hier Kürzungen hingenommen werden, und die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vereine sind vor die Aufgabe gestellt, mit weniger Geld trotzdem alle Aktivitäten zum Wohle des Stadtteils aufrecht zu erhalten. Unter Punkt „Verschiedenes“ entstand ein lebhafter Austausch von Einsparideen sowie Sorgen und Nöten der Einzelnen. So wird es immer schwieriger, Aktive zu finden, die sich ehrenamtlich an der Arbeit der Vereine beteiligen. Nicht zuletzt wurde Ernst Gund für sein Engagement und seinen Einsatz bei den Zuschussverhandlungen gedankt. M.K.

Kultur und Soziales miteinander koppeln

Interview mit dem neuen Heidelberger Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner

Während des Themenabends „Zwischen Risiko und Chance – Was wir von Grenzgängern lernen können“ stellte die Vorsitzende des Kulturkreises, Dr. Karin Weinmann-Abel (wa), dem neuen Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner (J.G.) einige Fragen. Wir geben die Antworten verkürzt wieder.

wa: Wir haben gelesen, Sie halten Heidelberg für eine weltoffene, menschliche Stadt. Da sind Sie bei uns am richtigen Ort. Gerade hier auf dem Berg ist die „halbe Welt“ versammelt. Hier haben wir es mit vielen Grenzgängern zu tun. Bis jetzt sind wir der Herausforderung, Mitmenschlichkeit zu praktizieren, gerecht geworden, meine ich. Welche Erfahrungen haben Sie in Ihrer kurzen Amtszeit mit den Bergstadtteilen gemacht, welche Pläne haben Sie?

J.G.: Sicher ist, dass ich im Juni zum Emmertsgrunder Sommerfest da sein werde. Im Moment „stricken, basteln“ wir an einem ganz

interessanten Konzept, was die Kinder angeht. Die geplante Ganztagschule im Stadtteil war der Einstieg für mich in die Emmertsgrund-Thematik. Lernen, Bewegung, ästhetische Bildung, all das soll das Konzept enthalten.

wa: „Der Schmerz lässt die Hühner gackern und die Menschen dichten“. Erzählen Sie etwas darüber!

J.G.: Es handelt sich dabei um den Titel eines Films, den ich gedreht habe. Es ist die Geschichte eines Dichters und Weinbauers aus dem Elsass, einem Mann, der 1914 in deutscher Uniform in den Krieg marschiert und 1918 in französischer Uniform in die Heimat zurückkommt, ein Mann mit Grenzerfahrung also von beiden Seiten...

wa: ...die ja nur nützlich sein kann. Sie haben in München Film und Fernsehen studiert. Wir hätten hier im Stadtteil gerne ein kommunales Kino. Sind Sie der Ansprechpartner dafür?

J.G.: Wenn es darum geht, die

Frage nach möglichen Mitarbeitern und dem Programm zu klären, dann ja. Sicherlich aber nicht, was die technische Seite, die Ausrüstung betrifft.

wa: Sie sind nicht nur Bürgermeister für Kunst und Kultur, sondern auch für Soziales und Schulen. Was fällt Ihnen zu den Slogans unserer Vereins, „Kommunikation, Integration und Identifikation“ spontan ein?

J.G.: Mir ist die Stadtteilarbeit sehr wichtig. Ich möchte Kultur mit Sozialem verbunden sehen. Kommunikation heißt für mich lebendige Nachbarschaft. Hier gibt es eine Basis, auf der man aufbauen kann. Außerdem über den Tellerand schauen, Rückmeldung von anderen zu bekommen. Integration heißt für mich vernetztes Arbeiten. Kunst und Kultur im Lebensalltag zu verankern, gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln, die helfen Wurzeln zu schlagen, und somit Identifikation erlauben, das liegt mir sehr am Herzen. seg



Dr. J. Gerner beantwortet Fragen des Kulturkreises. Foto: hhh

Termine

für den Emmertsgrund

bis 30. April, „Ausstellung „Farbenpracht Regenbogen“, Augustinum

16. April, 14.30 Uhr, Jahreshauptversammlung des VDK, Louise-Ebert-Zentrum

16. April, 18.00 Uhr, Türkisches Essen, Treff22, Emmertsgrundpassage 22

20. April, 16-18 Uhr, OB-Sprechstunde, Bürgeramt Passage 17, Anmeldung ab 15 Uhr

21. April, 19.30 Uhr, Literaturzirkel, Treff22

23. April, 11.00-16.00 Uhr, Tag der off. Tür, Augustinum

23. April, Jugendkulturfest, Bürgerhaus

25. April, 20.00 Uhr, MGv Freundes- und Förderkreis, Lehrerzimmer Schule

27. April, 20.00 Uhr, JHV Kulturkreis, Treff22

30. April, 18.00 Uhr, Tschetschenisches Essen, Treff22

2. Mai, Spielbeginn Kinderbaustelle

6. Mai, 15.00 Uhr, Senioren, „Der Mai ist gekommen“, ev. Gemeinde-Zentrum

6. Mai, Ferientag Schule

7. Mai, 18.00 Uhr, Polnisches Essen, Treff22

12. Mai, 19.30 Uhr, Orgelspiel mit anschl. Führung in der St. Pauls-Kirche Boxberg

16. - 27. Mai, Pfingstferien

21. Mai, 18.00 Uhr, Iranisches Essen, Treff22

27. Mai, Kinderbaustellenfest

9. Juni, 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Treff22

10. Juni, 15.00 Uhr, Senioren, Basteln, ev. Gem.-Zentrum

18. u. 19. Juni, Stadtteilst, Emmertsgrund-Passage

19. Juni, 16.00 Uhr, Open Air-Konzert Mannheimer Musikhochschule vor Treff22

28. Juni, Spiel- und Sporttag Schule, Ausweichtermin 29.6.

3. Juli, Tauschbörse, Bürgerhaus

4. Juli, Projekttag Schule zum Thema Sicherheit

8. Juli, 15.00 Uhr, Senioren, Picknick, ev. Gem.-Zentrum

10. Juli, 15.00 Uhr, Führung durch ISG-Hotel mit anschl. Bouleturnier, abends Grillen, Musik und Tanz

Sperrmüll: 26. April, 24. Mai, 28. Juni

Paten für Pflanzen

Bezirksbeirat zu Sanierung, Grünflächen u.a.m.

Das im Grunde genommen „an allen Ecken und Enden etwas defekt sei“ am und im Bürgerhaus Emmertsgrund, war auf der dortigen Bezirksbeiratssitzung zu hören: Gleichwohl ist nach Angaben des Gebäudemanagements der Abbruch der Fassadenriegel abgeschlossen, die Decke der Turnhalle aufgrund der Sicherheitsmängel demontiert, so dass der Sportunterricht wieder stattfindet. Auch die Schule ist inzwischen mit Sicherheitsglas und Bewegungsmeldern ausgestattet (Maßnahme aufgrund der Einbrüche). Die Grünflächen am Emmertsgrund gehörten bis auf

wenige Ausnahmen zu „Pflegestufe 3“, was vor allem Bestandserhaltung und vier bis fünf Pflegegänge beinhaltet, so die Ausführungen von Günther Bleifuß. Das Landschaftsamt sei aber zu mehr Pflanzungen bereit, wenn sich Patenschaften dafür fänden. Weitere Themen waren: Für die Mombertstraße gäbe es einen Bauvorbescheid; die GGH überdenke nun den Standort. Es gab zahlreiche Verwarnungen bei Geschwindigkeitskontrollen im Bereich Auf- und Abfahrt Boxberg. Der Einbau von Kaminöfen im Stadtteil ist zulässig, allerdings nicht zu Heizzwecken. seg

Schöne neue Vereinsräume

Neujahrsempfang und Einweihung in Treff22



Der Geschäftsführer der GGH, Peter Bresinski, überreicht den Schwestern Senay und Aylin Capar den ersten Preis von 100 Euro. Sie hatten den vom Kulturkreis ausgeschriebenen Namenswettbewerb für das neue Vereinshaus mit ihrem Vorschlag „Treff22“ gewonnen. Foto: hhh

Der Vielfalt seiner Bewohner bzw. ihrer Herkunft gerecht wurde einmal mehr der Neujahrsempfang des Stadtteilvereins: Ein Buffet mit Köstlichkeiten aus unterschiedlichsten Ländern stand für die Besucher bereit, so dass Augen und Geschmacksnerven zugleich erfreut wurden. Glücklicherweise über die neuen Räume in der Emmertsgrundpassage 22 zeigte sich die Vorsitzende Katharina Douedari-Fetzer. Rückblickend erwähnte sie zahlreiche Aktivitäten des Stadtteilvereins im vergangenen Jahr wie die Umzüge zu St. Martin und zu Beginn des Sommers, das alljährliche

Stadtteilst, die Diskussionsrunde anlässlich der Gemeinderatswahl „Bürger fragen - Politiker antworten“ oder den nach langer Zeit wieder ins Leben gerufenen Weihnachtsmarkt im Forum. „Auch die Nahversorgung in den Bergstadtteilen ist wieder gewährleistet.“ Anschließend hatten die zahlreichen Nutzer der Räumlichkeiten (s.S. 19) Gelegenheit, sich und ihre Arbeit den vielen Anwesenden, unter ihnen Landtagsabgeordnete, Gemeinde- und Bezirksbeiräte, vorzustellen. Erster Bürgermeister Prof. Raban von der Malsburg sprach seine Glückwünsche aus. seg

Sommerfest

Die Eröffnung des Sommerfestes, das in diesem Jahr wieder über zwei Tage geht, ist am Samstag, 18. Juni, um 15.00 Uhr vor Passage 1. Geplant sind u.a. ein Stadtteillauf vom TBR, Auftritte verschiedener Tanzgruppen, die zum Mittanzen einladen, ein Kinderzirkus, ein Sprachquiz, ein großes Kinder- und Jugendprogramm, eine italienische Band am Samstagabend und ein Open Air-Gottesdienst sowie ein Konzert am Sonntag. Es werden noch Helfer gesucht. Anmeldung bei Kathrin Douedari-Fetzer 385853.

Stadtteilverein Emmertsgrund

Stadtteilplan

Bei der Einweihung der neuen Vereinsräume „Treff 22“ versprach Erster Bürgermeister Prof. v. d. Malsburg auf Anfrage von Kulturkreisvorsitzender Dr. Karin Weinmann-Abel, sich um die Errichtung einer Straßenhinweistafel am Eingang des Stadtteils zu kümmern. Anna D. Süss erinnerte ihn daraufhin schriftlich an einen von ihrem verstorbenen Mann vor Jahren vorgelegten Stadtteilplan. Nun sind der Stadtteilbeauftragte Rolf Kempf und die Vorsitzende des Stadtteilvereins Kathrin Fetzer zu einer Vorbesprechung ins Amt des Bürgermeisters eingeladen.

Nachwahl

Stolz konnte der Stadtteilverein Emmertsgrund seine Mitglieder im neuen Vereinsraum „Treff22“ zur Jahreshauptversammlung begrüßen. Auf der Tagesordnung stand u.a. eine Nachwahl, wo Rolf Merbach als Nachfolger für eine ausscheidende Beisitzerin gewählt wurde, und die Diskussion über eine Erweiterung des Vorstands.

Die weitere Diskussion galt der Planung des anstehenden Sommerfestes, der Vorbereitung des gemeinsamen Kochens und Essens unterschiedlicher Nationen sowie der Umwandlung der Emmertsgrundschule in eine Ganztagschule.

Entrüstet waren alle Anwesenden über einen RNZ-Artikel, in dem die Heidelberger Wirtschaftsjuden den Emmertsgrund zugunsten der geplanten Bahnstadt schlecht redeten. (s. dazu Seite 21). hhh

Kommandobrücke verlassen

Eine Ära ging zu Ende - Im Stadtteilverein wurden die Karten neu gemischt

Nach 30 Jahren als erster Vorsitzender im Stadtteilverein Boxberg hat Ernst Schwemmer seine frühzeitigen Aussagen im Vorstand und Beirat konsequent umgesetzt. Nach seinem freiwilligen Ausscheiden aus dem Gemeinderat hat der 72-jährige Altstadtrat die Kommandobrücke im Stadtteilverein Boxberg nach Ablauf seiner erfolgreichen Amtsperiode verlassen. Seine Aufgaben übernimmt Petra Töpfer. Sie wurde mehrheitlich während der Generalversammlung gewählt. Ihre Stellvertreter sind nun Herbert Heger und Sylvia Kießer. Die Kasse führt weiterhin der langjährige Schatzmeister Rudi Pohl und als neuer Schriftführer wurde Ingo Smolka in den Vorstand gewählt. Die Kasse wird künftig von Horst Allgayer und Heinrich Schneider geprüft. Zehn Beisitzer vervollständigen die Führungsriege des Stadtteilvereins Boxberg mit seinen 249 Mitgliedern.

Der scheidende Vorsitzende, der während seiner langen Amtszeit in den letzten fünf Jahren mit Sepp Gramlich, Karl Kraus und Stefan Mund drei treue, engagierte und jüngere Stellvertreter viel zu früh durch Todesfall verloren hat, berichtete detailliert über die letzten zwei Geschäftsjahre mit der Durchführung von zwei Herbstkonzerten und Martinsumzügen, einem gut besuchten Senioren-



Die beiden Vorsitzenden Ernst Schwemmer und Petra Töpfer. Foto: HWF

herbst und der Mitgestaltung der Erlebnistage am Autofreien Sonntag. Aktiv führte der Verein die jährliche Putzaktion mit der Waldparkschule im Stadtteil durch, brachte Vorschläge zur Schöffenwahl ein und nominierte Herbert Schade und Lore Hasenbein für die Bürgerplakette zur Abstimmung durch den Gemeinderat.

Der Protest der Bürger gegen den geplanten Wegfall der Buslinie 29 wurde aufgegriffen. Man sammelte in einer kurzfristigen Aktion 2500 Unterschriften und überreichte diese mit einem ausführlichen Statement in der Bürgerfragestunde des Gemeinderates im Mai 2004 an Oberbürgermeisterin Beate Weber. Nicht einverstanden zeigte sich der Stadtteilverein mit der sang- und klanglosen Schließung des Bürgeramtes im Stadtteil

und dem aktuellen, neuen Mietpiegel für den Berg. Daneben ist der Verein seit Juli 2004 mit der Evangelischen Kirche zusammen Herausgeber des „BoxBergBlick“. Gut vertreten und aktiv zeigte sich der Verein beim Workshop zum noch von den Räten zu verabschiedeten Stadtteilrahmenplan und im Bezirksbeirat.

Trotz Spendenausgaben und kostenlosen Veranstaltungen konnte Rudi Pohl einen soliden Finanzbericht vorlegen. Heinrich Schneider stellte in seinem Vortrag keine Beanstandungen der Revisoren fest. Zum Abschluss wählten die Mitglieder Ernst Schwemmer für seine Verdienste und sein langjähriges engagiertes Wirken zum Ehrenvorsitzenden des Stadtteilvereins Boxberg und Ehefrau Adelheid zum Ehrenmitglied. HWF

Bezirksbeirat

Über die Bevölkerungsentwicklung für Heidelberg, insbesondere für den Stadtteil Boxberg in dem Zeitraum von 2003-2004 wurden die Räte vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik umfassend mit detaillierten Zahlen informiert. Alarmierend ist ein weiterer langfristiger Rückgang der Bevölkerung, bedingt durch eine zu schwache Geburtenrate auf dem Boxberg. Die Bezirksbeiräte stimmten der Bewerbung von Ulrike Schmitt als stellvertretender Kinderbeauftragten im Boxberg zu. HWF

20. April, 16.00-18.00 Uhr, OB-Sprechstunde im Dienstleistungszentrum, Emmertsgrundpassage 17, Anmeld. ab 15 Uhr

Ein Stadtteil mitten im Park

Vierte Durchforstungsmaßnahme ist beendet

Bei einem Frühjahrsspaziergang durch die Waldparksiedlung wird die parkähnliche Gestaltung des Stadtteils trotz der seinerzeit witterungsbedingt fehlenden Nachpflanzung immer deutlicher. Viele Boxberger bekennen sich hellauf begeistert zu den dringend notwendigen Auslichtungsmaßnahmen und sprechen von einer verbesserten Wohn- und Lebensqualität durch die gewonnene Helligkeit. Einige Bürger kritisieren aber auch den Kahlschlag sowie eine noch nicht erkennbare klare Konzeption bei den Durchforstungsmaßnahmen. Lobenswert auf alle Fälle die zügige und saubere

Arbeit der beauftragten Fachfirma.

Neben den mitwirkenden Wohnbaugenossenschaften wurde auch mancher Eigenheimbesitzer motiviert und lichtet seinen Garten auf eigene Kosten aus.

Vor der nächsten Durchforstungsmaßnahme im Spätsommer will das Landschaftsamt zusammen mit Umweltbürgermeister Dr. Würzner interessierte Bürger und Bürgerinnen über den Fortgang der Arbeiten informieren. Statt umfangreicher Fällungen wird das Hauptgewicht dann auf der Ausbildung und Pflege eines zukunftsfähigen Waldes liegen. HWF

Termine

für den Boxberg

16. April, 14.30 Uhr, Jahreshauptversammlung des VDK, Louise-Ebert-Zentrum

20. April, Jahreshauptversammlung AWO, Louise-Ebert-Zentrum

23. April, Jugendkulturenfest, Bürgerhaus Emmertsgrund

27. April, 20.00 Uhr, Jahreshauptversammlung Kulturkreis, Treff 22, Emmertsgrund

27. April, 16.30 Uhr, Pfälzer Abend, Louise-Ebert-Zentrum

1. Mai, 10.00 Uhr, Konfirmation, ev. Gemeindezentrum

12. Mai, 19.30 Uhr, Orgelspiel mit ansl. Führung in der St. Pauls-Kirche

16.-27. Mai, Pfingstferien

1. Juni, 18.00 Uhr, Bezirksbeiratssitzung, Raum Stadtteilverein, Am Waldrand 21

19. Juni, ab 11.00 Uhr, Erlebnistag, Schulgelände WPS

2. und 3. Juli, Kirchweih St. Paul, Kath. Gemeindezentrum

10. Juli, 15.00 Uhr, Führung durch ISG-Hotel mit anschließendem Bouleturnier, abends Grillen, Musik und Tanz

14. und 15. Juli, Sommerfest der Geschäftsleute im Einkaufszentrum Boxberg

16. Juli, 14.30 Uhr, Sommerfest Louise-Ebert-Zentrum

17. Juli, Schulfest Waldparkschule

22. Juli, Projekttag Hotelfachschule

Öffnungszeiten **St. Paul-Kinderergarten,** Buchwaldweg 2, Gruppe verlängerte Öffnungszeit 7.30 - 13.30 Uhr, Tagesstättergruppe: 7.30 - 16.30 Uhr

Sperrmüll: 27. April, 25. Mai, 29. Juni

Elvis kommt

Das traditionelle Sommerfest der Geschäftsleute findet am Donnerstag, 14. und Freitag 15. Juli statt. Auf dem Programm im Einkaufszentrum am Boxberg stehen wieder die Elvis-Presley-Show, Square Dance mit den Swinging Stars, Garde Shows und andere kulturelle Highlights. Organisiert wird das Fest wie jedes Jahr von Wolfgang Hardtke, dem Leiter der Boxberger Volksbankfiliale. wa

Was der Berg alles kann

Mit der Pfarrgemeinde im Emmertsgrund unterwegs

Suchet der Stadt Bestes!“ hatte Birgit Klank, Pfarrerin der evangelischen Gemeinde Emmertsgrund, die Stadtteilbegehung überschrieben, zu der sie Vertreter des Kirchenbezirks, darunter Dekan Dr. Steffen Bauer, des Pfarrgemeinderats und der stadtteilansässigen Einrichtungen eingeladen hatte. Ziel war, Gemeinwesen-„Arbeiter“ und VIPs aus dem Stadtteil mit der Kirche ins Gespräch zu bringen. Stationen, die angelaufen wurde, waren das Jugendzentrum, die Kinderstadt, die Schulsozialarbeit, die Schule. Im Kinder- und Jugendbereich klappte die Vernetzung nach Aussage von Schulleiterin Angelika Treiber und Schulsozialarbeiter Georg Kaiser gut, wobei Kinderstadt und Jugendzentrum eine

wesentliche Rolle spielen. „Der Berg, der kann schon ‘was“, spielte Judith Albrecht auf die Auszeichnungen von Emmertsgrunder Tanzgruppen bei den städtischen Jugendtanztagen an.

Zufrieden äußerte sich Angelika Treiber über die frisch renovierte Schule. Sogar ein Computerraum wurde eingerichtet. Für die Pausenspiele vermisst die Schulleiterin allerdings einen phantasievoll gestalteten Platz unmittelbar am Schulgebäude. In Vorbereitung sei die Umstellung auf Ganztagschule, die inzwischen vom Ministerium genehmigt wurde.

Griseldis Kumm gab einige Erläuterungen zur Arbeit des Internationalen Bundes, bevor man den Stadtteil zu Fuß weiter erkundete. wa



Wo sonst kann man direkt vor der Haustür Schlitten fahren: Winterfreuden im Boxberg
Foto: HWF

Bergstadt & Bahnstadt

Schöner Wohnen im fertigen statt geplanten Stadtteil

Die Waldparksiedlung Boxberg zeigt auch im Winter ihre Stärken. Kinder und Jugendliche können vor der Haustür mit dem herrlichen Blick in die Pfalz auf der Schulwiese bei der Waldparkschule rodeln und sich im Schnee austoben.

Dennoch ist dieser familienrechtliche Wohnstadtteil Boxberg mit seinen preiswerten und teils großzügigen Wohnungen in landschaftlich reizvoller Lage und guter klimaökologischer Gesamtsituation in Heidelberg weiterhin nicht der große Renner in der Bevölkerung.

Trotz unbefristetem Nutzungs- und garantiert lebenslangem Dauerwohnrecht, und trotz ständiger

Qualitätsverbesserung des Hausbesitzes im Zuge umfassender Instandhaltungsmaßnahmen klagen die Wohnungsbaugenossenschaften über einen Mangel an gezielten Nachfragen nach Wohnungen im Stadtteil Boxberg.

Eigentlich verwunderlich, dass trotz Wegfall des Altklinikums in Bergheim, der unsicheren Situation der Amerikaner in Rohrbach und den schwer zu vermietenden Wohnungen am Berg bei den städtischen Entscheidungsträgern der Drang nach einem neuen Stadtteil (Bahnstadt) besteht. In Zeiten knapper Kassen und noch ohne Investoren für bezahlbare Wohnungen ein recht fragwürdiger Weg.
HWF



Interessiert lassen sich bei der Führung durch Pfarrerin Klank die Eingeladenen informieren; hier über die Kinderstadt.
Foto: wa

„Leider“ oder „zum Glück“?

Mombertstraßenbebauung ist zunächst vom Tisch

Bei der Einweihung des Treff22 gab Erster Bürgermeister von der Malsburg bekannt, dass die Städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz das Projekt Reihenhäuser unterhalb der Mombertstraße aus wirtschaftlichen Erwägungen aufgegeben hat. Damit hat sich bewahrheitet, was die EMBOX bereits in Ausgabe 32, Seite 8, vermutet hatte: Das steile Hangstück ist bei der gegenwärtigen Marktlage für eine Großbebauung ungeeignet. Der inzwischen vierte Bauträger hat sich daran die Zähne ausgebissen. Die Gegner des Projektes

mögen sich allerdings nicht zu früh freuen. Das Grundstück ist kommunales Vermögen, und die Liegenschaftsverwaltung wird sicher nach neuen Verwertungsmöglichkeiten suchen. Dabei lässt der als Baurecht geltende Bebauungsplan von 1970 Möglichkeiten zu, die die Anwohner weit mehr stören könnten als dies bei den Planungen der GGH der Fall war. Wenn schon eine Bebauung auf die Dauer nicht zu verhindern sein wird, so wäre es vernünftig, die steilsten Hänge frei zu lassen und den Rest für Einfamilienhäuser aufzuteilen. Dieter Knauber

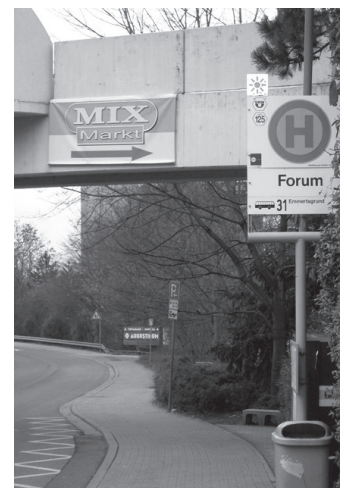
Boxberger Idee aufgreifen!

Mit Erstaunen stellte der Stadtteilverein Emmertsgrund fest, dass an der Fußgängerbrücke, die vom Forum zur verlängerten Passage führt, ein Plakat des MIX Marktes als Hinweisschild (Foto: hhh) angebracht ist. Als der Stadtteilverein die Stadt Heidelberg im August 2002 bat, an gleicher Stelle ein Schild mit der Aufschrift „Einkaufszentrum“ zu installieren, wurde ihm beschieden, dass an öffentlichen Gebäuden keine Fremdwerbung gestattet sei.

Das MIX Markt-Schild wurde mittlerweile entfernt. Der Stadtteilverein hält jedoch nach wie vor einen Hinweis auf das gesamte Zentrum mit seinen Geschäften und Dienstleistungsbetrieben für sinnvoll, ähnlich dem, was am Boxbergring gerade in Arbeit ist,

nämlich ein Gerüst für Hinweisschilder zum Einkaufszentrum.

Katharina Douedari-Fetzer
Stadtteilverein Emmertsgrund



Eine Frau für alle Fälle

Langjährige Sekretärin der WPS im Ruhestand

Chefsekretärinnen sind unentbehrlich, nicht nur für den Chef, sondern im bergspezifischen Fall auch für SchülerInnen und LehrerInnen. 13 Jahre lang war Elvira („Elfie“) Bajohrs (Foto: hhh) erste und einzige Sekretärin an der Waldparkschule



im Boxberg, bevor sich Franziska Rothweiler zu ihr gesellte. Aber insgesamt dreißig Jahre lang war sie dem einen oder anderen Schüler Ersatzmutter, musste manche Eltern in ihre Schranken weisen und arbeitete mit drei Chefs zusammen: Willibald Baumgärtner, Hans Sääf und Christoph Boris Frank. Mit dem Kollegium war sie so vertraut, dass bei den verschiedenen Feiern zu ihrer Verabschiedung in den Ruhestand Ende letzten Jahres Tränen der Rührung flossen.

Sicher gab es auch schulische Erlebnisse, die unerfreulich waren. Dass ein Schüler eine Pistole mitbrachte, gehörte dazu, oder Eltern frech wurden („besonders die ungebildeten“). Oder dass einmal eine Dame im Nachthemd im Büro stand: Sie hätte einen Termin beim Direktor.

Viel Positives kann sie den Bergstadtteilen abgewinnen. Seit 25 Jahren wohnt sie in der Bothestraße im Emmertsgrund. Sie hat sich hier immer sicher gefühlt, auch wenn ihre Familie, aus Bremen stammend, am Anfang ein halbes Jahr ganz allein in dem Areal wohnte. „Das einzige, was mich stört, ist, dass wir keinen angemessenen Lebensmittelladen haben. Ich finde im Mixmarkt einfach nicht, was ich für den täglichen Bedarf brauche. Das ist nicht meine Welt“, sagt sie. Sozial eingestellt und anpassungsfähig, wie sie ist, wird sie trotz Abschiedsschmerz den neuen Lebensabschnitt meistern.

wa

Kirchenschatz

Führung durch St. Paul

Welch ein architektonischer Schatz die St. Pauls-Kirche im Boxberg ist und welche Schätze sie in ihrem Inneren beherbergt, wird eine Führung durch das Gebäude vermitteln, die der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg zusammen mit der St. Paul-Gemeinde am Donnerstag, 12. Mai, um 19.30 Uhr veranstaltet.

Ein kleines Orgelkonzert mit dem Kirchheimer Orgelbauer Johannes Kircher wird den Abend einleiten. Daran anschließend führt Richard Moser vom Pfarrgemeinderat unter dem Motto „Wie funktioniert eine Kirche auch ohne Turm?“ durch das von Architekt Prof. Lothar Götz entworfene Gebäude. Mesner Ralf Rotter erläutert die Kunstwerke Tabernakel des Bildhauers Josef Henger aus Ravensburg, den Taufstein, die Marienstatue und das von Peter Valentin Feuerstein gestaltete Altarbild; die Emmertsgrunder Künstlerin Barbara Komitowska wird ihre eigenen Bilder (Kreuzweg, Patrone) erläutern.

Die Bevölkerung ist bei freiem Eintritt herzlich eingeladen. wa

Gemeinsam speisen

Der Stadtteilverein Emmertsgrund bietet an fünf Samstagen im „Treff22“, Emmertsgrundpassage 22, das Projekt „Fünf Nationen kochen für Nachbarn“ an (siehe nebenstehende Anzeige). Die Köchinnen unterschiedlicher Nationalität wollen auf diese Weise das Leben im Emmertsgrund mitgestalten. Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, die zubereiteten Köstlichkeiten zu genießen. Gerade

Grillen, Boulen und Kunst

Bald Sommerevent im Internationalen Gästeseminar

Ein außergewöhnliches Hotel genau an der Schnittstelle zwischen Emmertsgrund und Boxberg mit außergewöhnlichen Angeboten (Bistro, Biergarten, Sauna) ist das von EMBL (Europäisches Molekularbiologisches Laboratorium) betriebene ISG-Hotel. Es ist nämlich innen- und außenarchitektonisch im Stil der Anfang des 20. Jahrhunderts agierenden Künstlergruppe „Bauhaus“ gestaltet.

Dieses Hotel hat der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg für eine besondere Veranstaltung ausgewählt: Am Sonntag, dem 10. Juli, wird der ehemalige Personal- und Verwaltungsleiter des Internationalen Seminar- und Gästehauses

(ISG), Konrad Müller, um 15.00 Uhr durch das Haus führen und dabei besonders auf Möblierung und Bilder der Bauhaus-Gruppe eingehen. Um 16.00 Uhr findet bei schönem Wetter im Biergarten ein Bouleturnier statt. Bei schlechtem Wetter ist auf alle Fälle für Kaffee und Kuchen gesorgt. Ab 18.00 Uhr wird gegrillt, und ab 19.00 Uhr spielt eine Band zu Unterhaltung und Tanz auf.

Zu diesem Sommerevent ist die Bevölkerung nicht nur vom Berg herzlich eingeladen.

Um entsprechend planen zu können, ist Anmeldung erwünscht unter Tel. 384252 oder weinmannab@aol.com. wa



Stadtteilverein
Heidelberg-Emmertsgrund e.V.

5 Nationen kochen für Nachbarn im Treff 22

Kulinarische Köstlichkeiten aus dem Osten



2.4.2005 Russische Küche

16.4.2005 Türkische Küche

30.4.2005 Tschetschenische Küche

7.5.2005 Polnische Küche

21.5.2005 Iranische Küche

Ort: Räume des Stadtteilvereins, Emmertsgrundpassage 22
Beginn: 18:00 Uhr
Unkostenbeteiligung: 4 Euro für Erwachsene, 2 Euro für Kinder ab 12 Jahre

Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl): Maria Elembaev, Tel.: 06221-766797

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



LOSALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

ein gemeinsames Essen ist eine gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich kennenzulernen. Was man sonst nur im Urlaub geboten bekommt, kann man jetzt im eigenen Stadt-

teil erleben.

Anmeldung bei Maria Elembaev unter Tel. HD 766797, evtl. auf Anrufbeantworter. Guten Appetit!

M.K.

Stadtteilverein Emmertsgrund

Polizei schießt selten

St.-Paul Kinder werden als Ersthelfer geschult



Hans Brauner von den Johannitern hat den Kursabsolventen ihre Urkunden ausgehändigt, die sie nun stolz zeigen. Foto: Kessler

Ein Verkehrserziehungsunterricht mit Elternabend schloss Aktionen der Intensivgruppenkinder des Kindergartens St. Paul ab, in denen die Kinder theoretisch und praktisch geschult wurden, im normalen Alltag wie im Notfall zu handeln.

Wie in jedem Jahr hatten die Kinder zunächst die Polizeistation Emmertsgrund besucht. Viele Eltern benutzen die Polizei noch als Erziehungsmittel, wenn ihre Pädagogik nicht fruchtet, und setzen so in den Kindern die Angst vor der Polizei fest. Diese als „Freund und Helfer“ anzusehen, ist eine der vielen grundlegenden Erziehungsziele im Kindergarten St. Paul. Polizeioberkommissar Andreas Herth erklärte den Kindern anschaulich die Polizeiarbeit und räumte

nebenbei noch die letzten Berührungängste mit der Polizei aus. „Jetzt weiß ich, dass die Polizei uns hilft und nicht den ganzen Tag nur schießt wie im Fernsehen“, meinte eines der Kinder danach.

Ebenso war der Erste-Hilfe-Kurs mit Hans Brauner von der Johanniten Unfallhilfe ein großer Erfolg. Zwei Tage lang trainierten die Kinder das richtige Verhalten an einem Unfallort: Wie mache ich eine Unfallmeldung, wie ist die Nummer des Notrufes, wo wohne ich? Brandverletzungen, Brüche, Stürze, Verbände – so manch Erwachsener hätte noch etwas dazulernen können. Stolz präsentierten die Kinder am Ende des Kurses ihre Urkunden für den „Ersthelfer von morgen“.

Alexandra Kessler

Was lange währt ...

Bällchenbad und Kletterwand in Betrieb genommen

Dürfen wir das Bällchenbad jetzt für immer behalten? So fragten die Kinder des Evangelischen Kindergartens Boxberg, nachdem sie die ersten Hüpfen und Sprünge in ihrem Bällchenbad und von der Kletterwand gemacht hatten.

Durch Spenden in Höhe von 2600 Euro, unterschiedliche Aktivitäten, auch durch ein Sonntagsgeschehen der Boxberger Gottesdienstbesucher konnte sich der Kindergarten einen Traum erfüllen.

Bei einem von Elena Schneider vorbereiteten Buffet bedankte sich Kindergartenleiterin Carola Semmler

im Namen des gesamten Kinderteams bei allen ehemaligen und jetzigen Kindern und Eltern und bei allen Spendern, die es ermöglicht haben, dass die Kindergartenkinder im Bällchenbad und an der Kletterwand springen, klettern, kriechen, sich verstecken, entspannen und bauen können. Dabei, das ist sicher, haben sie Riesenspaß, trainieren intensiv ihre Muskeln und ihr Gleichgewicht und machen unersetzliche Körpererfahrungen.

„Nie wieder geben wir das Bällchenbad her“, darüber sind sich alle Kinder einig. C. Semmler

Gute Sprachförderung

Stadt äußert sich zur Situation in den Kindergärten

Ausführlich berichtete Claudia Döring, Abteilungsleiterin Kindertagesstätten des Kinder- und Jugendamtes, auf der Emmertsgrunder Bezirksbeiratssitzung über die Situation in den städtischen Kindergärten am „Berg“: 258 Kinder im Alter von 1,5 bis zehn Jahren werden im Moment betreut, der Anteil fremdsprachiger Kinder liegt seit Jahren zwischen 50 und 80 Prozent, die Kinder kommen ungefähr aus zehn bis 15 verschiedenen Nationen. Dass der Betreuungsschlüssel in allen städtischen Einrichtungen gleich sei, hielt sie fest: „Bei Kindern zwischen 1,5 und drei Jahren wird nach dem Personalbemessungskonzept eine Erzieherin für 5,75 Kinder, bei den Drei- bis Sechsjährigen eine Erzieherin für 11,5 Kinder gerechnet.“ Ganzheitliche Sprachförderung sei

fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Kitas, Sprachspiele, Reime, Vorlesen, Erzählen gehören zum Alltag. Sprachförderung für Schulanfänger, die es seit 1997 gibt, helfe Sprachschwierigkeiten zu vermeiden. Seit 2002 komme das Würzburger Trainingsprogramm zum Einsatz sowie gezielte Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Seit 2004 beteilige sich Heidelberg beim Projekt „Sprachförderung im Vorschulalter“ der Landesstiftung Baden-Württemberg, an dem alle drei Kitas am Emmertsgrund teilnehmen.

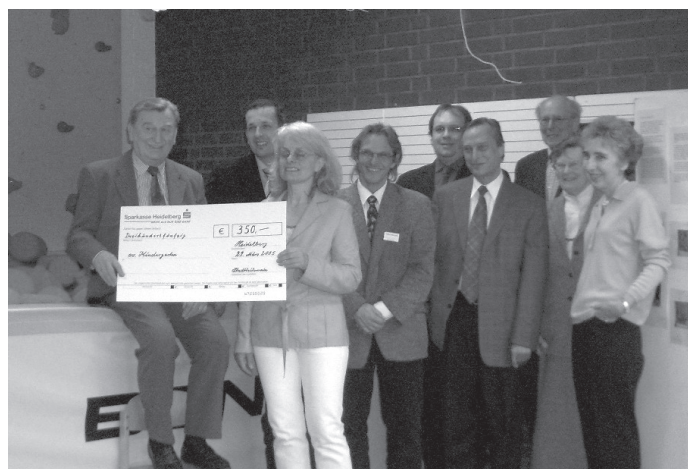
Die Bezirksbeiräte fragten, ob der Betreuungsschlüssel in einem Stadtteil wie dem Emmertsgrund nicht doch ein anderer sein sollte und wann es erste Auswertungen des Projekts gebe. seg

Ein feiner Sommertagszug

Klein, aber fein war der Sommertagszug, den der Stadtteilverein Emmertsgrund zum wiederholten Male ausrichtete. Gut organisiert war alles, das Jugendblasorchester begleiteteden überschaubaren Zug mit bekannten Weisen wie „Schtrich, schtrah, schtroh, der Summerdag isch do“, „Winter ade“, und anderen. Und diejenigen, die da waren, kamen alle – ohne Gedränge und mit

viel Genuss – zu einer Brezel (ein Dankeschön an dieser Stelle an die Bäckerei Mantei).

Nur der Winter war hartnäckig, sprich der von Alfons Kuhn unter Mithilfe von Monika Luntz und Heike Harter gestaltete Schneemann wollte nicht in Flammen aufgehen (siehe unser Titelfoto). Bleibt zu hoffen, dass die Lieder gereicht haben, um den Sommer herbei zu singen! seg



Carola Semmler nimmt den Spendenscheck von Rudolf Pohl (Stadtteilverein Boxberg) entgegen; dahinter die weiteren Spender (v.l.) Klaus Bouchetob und Peter Menrath (Sparkasse Heidelberg), Uwe Maurer und Wolfgang Hardtke (Heidelberger Volksbank), Dieter und Isotta Quast sowie Frau Löffers (ehemalige Kindergarteneltern und -mutter). Aus terminlichen Gründen hatten einige Spender absagen müssen wie Manfred Lautenschläger (MLP), Dr. Franz Penzkofer, Hans-J. und Erika Pfisterer sowie die Commerzbank. Foto: Corinna Stadler

Schule macht Spaß

Anmeldung der Anfänger im Emmertsgrund



Was erwartet uns wohl in der Zukunft?

Foto: Eckl-Gruß

Mit einem kleinen Stück in Englisch, einigen Liedern und dem Stück „Der Geburtstag der Schildkröte“ begrüßten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 1b die zukünftigen Schulkinder. Dass Schule Spaß macht, man dort viel gemeinsam macht – sowohl lernt, als auch spielt und redet – erfuhren die „Neuen“ dann beim Besuch in den ersten Klassen. Die Eltern konnten in

der Zwischenzeit ihre Kinder in Ruhe anmelden und sich und die Schule gegenseitig kennenlernen. Wie schon seit einigen Jahren sorgten auch in diesem Jahr die Eltern der Erstklässler für die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen. Der Freundes- und Förderkreis mit Elternbeirat dankt den Helfern, Kuchenspendern und den zukünftigen Eltern für ihre Geldspende. seg

Patenschaft für Lernhilfe

Kinder- & Jugendzentrum sucht junge Nachhilfelehrer

Durch die Unterstützung des Europäischen Sozialfonds und des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konnte eine Idee in die Tat umgesetzt werden. Qualifizierte Jugendliche übernehmen eine Patenschaft und geben regelmäßig Lernhilfe für Jugendliche ab der 5. Klasse aus Haupt-, Real- und Förderschulen. Für die Fächer Mathematik und Deutsch werden aufgrund der erhöhten Nachfrage

noch Lernhilfepaten mit Wohnsitz auf dem Emmertsgrund oder Boxberg gesucht. Die Paten bekommen aus Projektmitteln ein „Honorar“. Betreut werden sie dabei von MitarbeiterInnen des städtischen Jugendzentrums. Ansprechpartner sind Joachim Ritter und Christina Herrmann im Jugendzentrum Emmertsgrund unter der Tel.Nr.: 06221-384212 oder per mail an: KiJuZ-Emmertsgrund@Heidelberg.de

Tsunami-Katastrophe

Waldparkschüler spendeten für Flutopfer

Auch die Schüler und Schülerinnen der Waldparkschule zeigten sich nach den Weihnachtsferien erschüttert über die verheerenden Folgen der Flutkatastrophe. Eine ganze Woche lang informierten sich die Klassen 6a und 6b deshalb unter Anleitung ihrer Lehrerinnen Anja Cramer und Katja Bönisch über die Entstehung von Erdbeben und Tsunamis.

Eigenverantwortlich sammelten sie Spenden und organisierten einen Pausenverkauf mit Waffeln, Hotdogs und selbstgemalten Bildern. So konnten sie stolz einen Betrag von 445 Euro für die Flutopfer überweisen. Ein herzlicher Dank geht auch an die zahlreichen Anwohner und Firmen, die diese Aktion mit Spenden unterstützt haben. Katja Bönisch

Viel sprechen und lesen

Gute Deutschkenntnisse helfen bei Bewerbungen

Viele Jugendliche sind in diesen Tagen dabei, sich um einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Heute ist die Zahl der Bewerber um einen Ausbildungsplatz sehr hoch. Manche Betriebe erhalten jede Woche 40 Bewerbungsmappen zugesandt. Bei der Auswahl spielen neben guten Schulnoten auch gute Deutschkenntnisse eine Rolle.

Es kommt vor, dass ein Bewerber um den Ausbildungsplatz abgelehnt wird, weil der Betrieb vorher schon schlechte Erfahrungen mit einem Auszubildenden gemacht hatte, der aus dem gleichen Land nach Deutschland gekommen war wie der neue Bewerber.

Viele Jugendliche mit einer zweiten oder einer anderen Muttersprache als der deutschen sprechen ganz passabel deutsch. Die Sprachkenntnisse reichen aber bei einigen Schülern für die hohen Ansprüche der theoretischen Berufsausbildung nicht aus. Rechtschreibung und Grammatik müssen vervollkommen, der Wortschatz sollte erweitert werden. Da die theore-

tische Ausbildung genauso wichtig ist wie die praktische Arbeit im Ausbildungsbetrieb, wird der Abschluss oft zum Problem.

Wie kann ein Jugendlicher seinen Wortschatz am besten erweitern? Er sollte viel lesen (z.B. täglich die Zeitung oder Bücher aus der Bibliothek) und regelmäßig mit Menschen reden, die gutes Deutsch sprechen. Auch Rechtschreibung und Grammatik sollten immer wieder geübt werden. Bei der Arbeitsagentur können Auszubildende kostenfrei Nachhilfe, die ausbildungsbegleitende Hilfe „abH“ genannt wird, beantragen. Natürlich ist es am besten, wenn man schon vor der Berufsausbildung regelmäßig an seinen Deutschkenntnissen arbeitet. Das ist besonders wichtig, wenn zu Hause und im Freundeskreis überwiegend eine andere als die deutsche Sprache gesprochen wird. Dazu kann man auch die verschiedenen Angebote für kostenfreie Nachhilfe und Hausaufgabenhilfe in den Bergstadtteilen nutzen.

Griseldis Kumm

Jugend putzt im Boxberg



Anfang April schwärmten SchülerInnen aus, um bei der von der WPS veranstalteten Putzete die Umgebung ihrer Schule von Unrat zu befreien. Hier säubern Kinder der Klassen 2a und 2b unter Aufsicht ihrer Lehrerinnen A.K. Kleiser und C. Behringer einen Spielplatz. Foto: hhh

Dankeschön ...

...vom Freundes- und Förderkreis und dem Elternbeirat der Emmertsgrund-Schule an alle, die dem Aufruf zum Geschirr-Spenden nachkamen. Damit haben Sie uns Mütter/Eltern sehr entlastet, da wir jetzt nicht alles einzeln spülen müssen, sondern erst

einmal so viele Teile haben, dass wir die Spülmaschine auch füllen können.

Nun ist es die Schule selbst, die große Pflanzen (über 1.50 Meter) für die Aula sucht. Falls Sie aus Platzgründen Ihre Pflanze gerne in gute Pflege weitergeben möchten, wenden Sie sich doch bitte an die Emmertsgrund-Schule unter Tel. 38 30 26. seg

Demnächst Sicherheitswoche auf dem Berg

Gewalt widerstehen, ein schwieriges Thema - Hilfen für einen Wettbewerb - attraktive Preise

Der IB „Treff Miteinander“ und das Evangelische Jugendzentrum „Holzwurm“ haben im Rahmen der kommenden Sicherheitswoche in Heidelberg einen kreativen Wettbewerb für Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema „Der Gewalt widerstehen“ ausgeschrieben. Dazu werden nach wie vor Texte, Bilder oder andere kreative Beiträge gesucht, die alternative Lösungsmöglichkeiten aufzeigen (siehe Embox 34, S. 9). Der Präventionsverein „Sicherheit e.V.“ stellt attraktive Preise bereit.

Die ersten Arbeiten von Jugendlichen sind bei den Initiatoren eingegangen. Einige Jugendliche

taten allerdings kund, dass es viel Mühe koste, darüber nachzudenken, was unternommen werden könnte, um Gewalt im Alltag zu vermeiden. Deshalb hier aus den Gesprächen mit den Jugendlichen einige vielleicht hilfreichen Anmerkungen zum Thema:

Wie sieht die alltägliche Gewalt aus?

- Einige Jugendliche lassen ihren Ärger über Misserfolge in der Schule und Konflikte mit Eltern und Lehrern an anderen aus. Sie suchen Streit um jeden Preis und überall.

- Ein Jugendlicher wurde geschlagen, weil er unsicher und unterlegen wirkte.

- Ein Mädchen wurde beschimpft

und beleidigt, weil sie den Computer blockierte, an dem ein Junge spielen wollte.

- Ein angetrunkener Vater schlug die Mutter. In der Wohnung wurde Mobiliar zertrümmert.

- Ein Mädchen ging ungern in die Schule, weil Jungs in den Pausen die älteren Mädchen angrapschten.

- Eine Jugendliche fing an, heimlich Haschisch zu rauchen und sehr spät nach Hause zu kommen, weil sie Angst vor den Gesprächen mit ihren Eltern hatte.

Was könnte man dagegen unternehmen?

- Das Gespräch mit den Eltern suchen, auch als Nichtfamilienmitglied.

- Selbstsicheres Auftreten trainieren z.B. durch Kampfsportarten.

- In der Schule lernen, wie man miteinander spricht, um Schlägereien zu vermeiden.

- Eltern sollten nicht nur schimpfen, wenn die Schulleistungen nicht mit ihren Vorstellungen übereinstimmen.

- Eltern sollten mehr Verständnis für Jugendliche haben.

- Lehrer sollten mehr Zeit für die Schüler haben.

Wer noch Unterstützung für die kreative Umsetzung seiner Gedanken in ein Bild oder in einen Text braucht (z.B. Gespräch oder Material), wende sich an Ingo Smolka (38 44 27) oder Griseldis Kumm (89 64 80).

G.K.

Von Sixpacks & Drogen

Cool bist du, wenn du bei Vergehen nicht mitmachst

Wenn einem der Knast noch den einzig möglichen Schutz bietet, ist es nicht mehr weit bis zur Psychiatrie. So hat es einer vom Berg erlebt, der immer noch auf der Suche nach seinem Weg ist. Gerade war er wieder auf „Alk-Entzug“. Mit 13 hat er angefangen zu trinken. Ein Sixpack und eine Flasche Wein am Tag wurden zur Normalität. „Ich habe nichts ausgelassen“, gesteht er: „Körperverletzung, Diebstahl, harte Drogen, Aids, Gefängnis, das erste Mal wegen Schwarzfahren; mit 23 war ich psychisch am Ende.“ Hyperaktiv sei er als Kind gewesen, damals noch nicht als Störung diagnostiziert. Dagegen habe er die Drogen gebraucht, zunächst Haschisch, bevor er auf Heroin und Kokain umgestiegen ist. „Als junger Mensch muss man verdammt aufpassen, weil man so leicht verführbar ist“, sagt er. „Die Dealer haben immer ‘was für dich dabei, und wenn du erst siehst, in was für tollen Häusern die wohnen, Mannomann! Eigentlich bin ich kein schlechter Kerl, ich komme sogar aus einer relativ normalen Familie.“ Kampfsportler wurde er, nachdem er als Kind von einem Erwachsenen zusammengeschla-

gen worden ist. Dass er sich nicht gern ‘was sagen lässt, hat dazu geführt, dass er nie eine Ausbildung abgeschlossen hat. Immer nur mitgelaufen sei er, habe Ein-



Zweierzelle im Gefängnis „Fauler Pelz“ Foto: wa

brüche mitgemacht, um als cool zu gelten. Jetzt ist er, obwohl noch jung, lebenserfahrener: „Wenn du nicht mitmachst, bist du cool“, sagt er, „nicht umgekehrt!“ Er muss es wissen.

wa

Starke Rockergang?

Wie einer vom Berg den Weg zu Gott gefunden hat

Wer solch eine Schläger-, Penner- und Säuferskarriere hinter sich hat wie der Bergbewohner Josef Küster (Name geändert), dem nimmt man es ab, wenn er sagt: „Gott hat mein Leben verändert, durch ihn bin ich frei geworden.“ Wenn so einer versucht, anderen Gestrauchelten Halt zu geben, ist das überzeugend.

Wie ist er auf die schiefe Bahn geraten? Als Nachkriegskind einer labilen Mutter landete er schon mit sieben im Heim, das er fünf Mal wechselte. Weil Erzieher ihn geschlagen haben, wendet der körperlich Schwache sich dem Kampfsport zu. Die „Freunde“ im Lehr- lingsheim klauen, was nicht nüt- und nagel- fest ist; er schmeißt die Lehre, schließt sich den „Starken“ an, wird Mitglied in einer

Rockergang. Gammeln, Zeche prellen, stehlen, Autos knacken, mit Waffen und Drogen in Kontakt, landet er mit 18 zum ersten Mal im Knast. „Das war schrecklich. Ich war doch Freiheit

gewohnt und liebte sie über alles“. Bei einem Konsum von 40-60 Zigaretten am Tag und Alkoholverzehr nach Seemannsart (ein Bier, ein Korn, ein Bier, ein Korn...) musste man betteln gehen, um an Geld zu kommen. Miete nicht gezahlt, unter der Brücke gelandet, einen Berg Schulden am Hals.

Wie eine Heiligenlegende hört es sich an, wenn er erzählt, wie eine junge Frau ihn aus der Eiskälte in eine warme Teestube holt und ihm anbietet: „Jesus kann dein Leben neu machen“. „Das wär‘ zu schön, um wahr zu sein“ denkt er. Zu verlieren hat er nichts mehr, also lässt er sich darauf ein, kommt weg vom Koks und Alkohol, heiratet die junge Frau, zeugt Kinder mit ihr und predigt fortan Gemeinschaft und Geborgenheit. Die Gesundheit ist zwar rampo- niert, Arbeit findet er in seinem fortgeschrittenen Alter nicht mehr, aber er ist dankbar für die „persönliche und intime Beziehung zu Gott“, mit dem er seine Ängste und Sorgen bespricht und der ihm Antwort auf seine Fragen gibt. Von der Kirche enttäuscht, hat er sich denen angeschlossen, die tun und lehren, „was die Bibel uns sagt“. Die Bibel ist sein Buch des Lebens. „Ich habe kein Zuhause gehabt“, sagt er. Gott habe ihm eines gegeben.

wa

Der Faule Pelz

Em-Box-Info besucht das Heidelberger Gefängnis

Ein ganz normaler Tag im Knast: 7.00 Uhr wecken, Frühstück, bis um 11.00 Uhr Schraubarbeiten, Mittagessen (Normalkost, Moslemkost, vegetarische und Schonkost), Zelle mit „Umschluss“ (gegenseitigen Besuchen) oder Arbeit, bis 15.00 Uhr Hofgang, dann duschen, 16.00 Uhr Abendessen, Zelle zu bis nächsten Morgen.

Wer sich's leisten kann, mietet einen Fernseher; zwei Mal die Woche Sport (Männer Krafttraining, Frauen Gymnastik), alle 14 Tage Einkauf von Kleinigkeiten, die ein Händler vorbeibringt. Ab und zu Gesellschaftsspiele und Abwechslung durch seelsorgerische, medizinische, soziale oder psychologische Dienste; basteln oder malen; alle 14 Tage eine halbe Stunde Besuch; das heißt, wenn es überhaupt jemanden gibt, der einen besuchen kommt, denn etwa die Hälfte der Insassen der Justizvollzugsanstalt „Fauler Pelz“ in Heidelberg sind Ausländer, oft ohne Deutschkenntnisse.

Schwarz fahren reicht...

„Eigentlich ein komfortables Leben“, meint der Normalbürger draußen, „das wir den Faulpelzen auch noch mit unseren Steuern finanzieren“. Was der Normalbürger nicht bedenkt: „Eingesperrt, weggeschlossen sein ist eine schwere psychische Belastung“, weiß Monika Thien, die Leiterin der Heidelberger JVA (Justizvollzugsanstalt), wo eigentlich nur erwachsene Untersuchungsgefangene hinkommen, Jugendliche höchstens auf Durchgangsstation bleiben. Manch einer hat schon versucht, sich umzubringen; andere müssen wegen Depressionen behandelt werden. „Straftäter denken, sie werden sowieso nicht erwischt“, erzählt sie. Dabei kann es so schnell gehen: Ein paar Mal beim Schwarzfahren oder Ladendiebstahl oder Sachbeschädigung erwischt; Anzeige, Strafbefehl: Geld, wahlweise Knast. Ohne Geld wird man weggesperrt; schon sind die Weichen falsch gestellt. Ralf K., 31, nach eigener Aussage Diplomvolkswirt, ist wegen Körperverletzung schon zum zweiten Mal hier. „Können Sie sich nicht kontrollieren?“ „Keine Chance“,

meint er, „ich hab' mich einfach nicht im Griff.“ Manche machen die Gesellschaft verantwortlich für ihr „Pech“. „Da laufen welche draußen 'rum, im feinen Anzug, die haben wesentlich mehr Dreck am Stecken als ich. Das nennt sich dann Rechtsstaat“, ist Ulrich B. verbittert. Zwei Kinder hat der 22-jährige Metzgerlehrling mit seiner Verlobten. „Gute Freunde“ haben ihn wegen Dealen verpfiffen.

„In ihrem Büro in der Justizvollzugsanstalt bespricht sich deren Leiterin, Monika Thien, mit Gefängnispfarrer Peter Stetzelberger. Foto: wa

...schon für den Knast

Mit Mördern und Totschlägern müssen die Vollzugsbeamten und anderes Personal erst umgehen lernen. Eine Sozialpädagogin konnte mit einem sadistischen Vergewaltiger nicht arbeiten, weil der über sein schweres Schicksal „Rotz und Wasser heulte“. Wegen Schlägereien gibt es schon einmal einen Alarm im Haus. Gute Führung lohnt sich aber allemal: Als „Schänzer“ hat man nämlich Privilegien; zwar wird man eingeteilt für bestimmte Aufgaben wie Kochen, Essen austeilen oder Hausreinigung; dafür steht die Zellentür von morgens bis abends offen.

Übrigens: Der „Faule Pelz“ in der gleichnamigen Straße hat nichts mit Faulpelz zu tun. Faul meint eher faulig vom Geruch her, der entsteht, wenn Leder („Pelz“) gegerbt wird. Und Gerebten gab es wohl einige in diesem Bereich der Altstadt, als die Anstalt 1848 gebaut wurde.

Himmelskomiker

Seelsorge für Häftlinge ist eine Herausforderung

Der Emmertsgrunder ehemalige Schulrat Peter Stetzelberger hat sich im Ruhestand zum Prädikanten (Laienpfarrer) ausbilden lassen (wir berichteten). Hier dazu ein Interview mit ihm:

den Haftbedingungen häufig ein völlig falsches Bild. Wie Frau Thien, die Anstaltsleiterin, weiß, brechen manche Eingelieferten regelrecht zusammen. Dann sind wir Seelsorger gefordert, den Menschen in seiner besonderen Situation wahrzunehmen, ihn wieder aufzurichten, und wenn es möglich ist, einen Zugang zu seiner Schuld freizulegen. Häufig kommt es dabei zu Begegnungen und Gesprächen mit einer Intensität und abgründigen Tiefe, wie ich sie im Alltag kaum je erlebt habe. Das kann sehr belastend sein, weil es schwer fällt, stets die nötige Distanz zu wahren. Andererseits kann ich ohne Übertreibung sagen: Mein Bild vom



In ihrem Büro in der Justizvollzugsanstalt bespricht sich deren Leiterin, Monika Thien, mit Gefängnispfarrer Peter Stetzelberger. Foto: wa

Embox: Herr Stetzelberger, Sie sind auch in der Gefängnisseelsorge aktiv. Was sieht denn Ihr Dienstplan hier vor?

Peter Stetzelberger: Im Knast werden wir ja gern als „Himmelskomiker“ gesehen; also als Leute mit wenig Bezug zur Realität. Ich führe dort Einzel- und Gruppengespräche, zu denen sich die Häftlinge per Rapportzettel melden können. Und ein bis zwei Mal im Monat halte ich die sonntäglichen Gottesdienste bei den Männern und Frauen.

EB: Hat sich durch Ihre Arbeit im Gefängnis etwas für Sie geändert?

PS: Außenstehende haben ja von

Menschen ist dadurch differenzierter und vorurteilsfreier geworden. Erstaunlich war für mich auch die Erfahrung, dass die Bibel im Knast sehr gefragt ist. Dass ein großes Bedürfnis besteht, Gott nahezukommen, Glaubensfragen zu stellen und aus dem Gebet Kraft zu schöpfen.

EB: Welche Gefühle verbinden sich für Sie mit Ihrer neuen Aufgabe?

PS: Freude und Dankbarkeit. Der Talar, den ich im Gottesdienst trage, ist ein Geschenk von Frau Hübner, der früheren Stiftspfarrerin des Augustinums und war schon Amtstracht ihres Vaters. Es ist eine Ehre für mich, ihn tragen zu dürfen.

Info-Wand

Auf Initiative der Eigentümergemeinschaft der Ladenbesitzer wurde diese Infowand errichtet, die seit einigen Wochen das Einkaufszentrum Boxberg bereichert (Foto hhh). Hier können BürgerInnen beider Stadtteile, aber auch Vereine und Initiativen Ankündigungen anbringen und Informationen austauschen. Über Erfahrungen mit dieser Pinnwand werden wir in der nächsten Embox berichten. hhh



„Lasst uns gehen in unser Land“ – nur wohin?

Visitation bei der Evangelischen Kirche im Boxberg: Ohne Geld und Investoren bleibt die Lage schwierig

Ein ausgearbeitetes Sanierungs- und Neubaukonzept ist erarbeitet, jedoch es gibt kein

Geld. Und weit und breit gebe es keinen einzigen Investor, den es auf den Berg ziehe. Einmal



Die Visitationskommission mit Dekan Anselm Friederich (stehend) aus Handschuhsheim bei seiner Rede vor der Gemeindeversammlung. Rechts neben ihm die Moderatorinnen Helga Rothe-Voll und Gudrun Scholl vom Boxberg. Foto: HWF

Kein zeitübliches Jammern

Pfarrer-Investitur in der katholischen Berggemeinde

Ende April 04 wurde Pfarrer Farrenkopf von seiner Berg-Pfarrei in den Ruhestand verabschiedet. Seit 30. Januar 05 hat die Gemeinde ganz offiziell wieder zwei Pfarrer, die sie sich allerdings im Rahmen der Seelsorgeeinheit mit St. Peter (Kirchheim) und St. Johannes (Rohrbach) teilen muss – ebenso wie Kooperator Pater Bernhard Brinks, der schon einige Zeit vorher eingeführt worden ist (wir berichteten).

Einer würdevollen Eucharistiefier stand nun Dekan Klaus Zedwitz vor, und die beiden – gar nicht mehr so „neuen“ – Pfarrer Karl Müller und Kurt Faulhaber konzelebrierten mit ihm. In seiner Predigt stellte Dekan Zedwitz humorvoll den Bezug her zwischen der Berg-Pfarrei und dem Berg als biblischem Ort besonderer Gottesbegegnungen.

Die eigentliche Investitur (wörtlich „Einkleidung“) bestand darin, dass der Dekan im Auftrag von Erzbischof Robert Zollitsch dessen Ernennungsurkunde verlas, die er dann auf den Altar niederlegte, sowie darin, dass er den beiden Pfarrern das Evangelium überreichte und sie fragte, ob

sie bereit seien, ihren pastoralen Dienst gewissenhaft und brüderlich wahrzunehmen. Als Vertreter der Pfarrgemeinde legte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dr. Franz Penzkofer das Versprechen guter Zusammenarbeit ab.

Beim anschließenden Empfang bedankte sich Pfarrer Müller bei den vielen geladenen „Ehrenamtlichen“ (Pfarrgemeinderat, Ministranten, Kirchenchor und viele andere). Es sei schön, Pfarrer auf dem Berg zu sein, weil in St. Paul noch niemand seine Bitte um Mitarbeit in einem besonderen Bereich abgelehnt habe. Dr. Penzkofer konnte neben Ernst Schwemmer, dem Vorsitzenden des Stadtteilvereins, vor allem Pfr. Müßig von der Evangelischen Boxberggemeinde begrüßen – mit dem besonderen Dank für die Mithilfe seiner Gemeinde bei der Unterbringung der zum Weltjugendtag in Köln im August anreisenden Jugendlichen, die fünf Tage lang den Berg kennen lernen sollen.

Die Stimmung in St. Paul ist gut. Das zeitübliche Jammern über die Kirche bleibe der Gemeinde noch lange fremd. Richard Moser

wegen des niedrigen Mietspiegels und zweitens aufgrund des schlechten Image auf dem Boxberg; so zumindest das Fazit vom Vorsitzenden des Bauausschusses der Evangelischen Kirche in Heidelberg, Manfred Simon, auf der Gemeindeversammlung am Fastnachtssonntag, die der Visitation bei der evangelischen Boxberggemeinde in der vorangegangenen Woche folgte. Eine Kernaussage, die die zahlreichen gerne auf dem Boxberg lebenden Christen ganz und gar nicht akzeptieren konnten.

Über eine halbe Million Euro fehlten für die Finanzierung der Aufstockung von 160 qm über dem Kindergarten sowie der dringend notwendigen Sanierung von Kindergärten, Jugendräumen, sanitären Anlagen und Räumlichkeiten im evangelischen Kirchenzentrum am Boxberg. Ein Teil der Anlage sei wegen der Folgekosten unwirtschaftlich und daher aufzugeben. Erlöse bei einem Teilverkauf des riesigen Geländes seien nicht zu erzielen. Bei der bebauten Fläche handelt es sich um ein Erbpachtgrundstück der Evangelischen Pflege Schöna, so Manfred Simon auf die kritische Nachfrage von Gemeindeglied Bernd Rösch.

Die evangelische Kirchengemeinde Boxberg fühlt sich allein gelassen. Seit vielen Jahren nasse Wände in den Räumen, eine schrumpfende Boxberggemeinde

und kein erkennbares wirkungsvolles Interesse von Seiten der Evangelischen Kirche, klagt die seit vielen Jahren am Ginsterweg lebende engagierte Protestantin Waltraud Würtz.

Der stellvertretende Dekan Pfarrer Anselm Friederich aus Handschuhsheim erinnerte an das klare Bekenntnis von Dekan Dr. Steffen Bauer zur Eigenständigkeit der Boxberger. Er leitete zur Feststellung von Frau Kallinke über, die meinte: „Wir sind nach über 40 Jahren übrig geblieben, uns fehlt jedoch die Mitte zwischen Jugend und älteren Christen.“

Dies sah die Kommission nicht so. Pfarrer Dr. Herbert Anzinger war begeistert von der Jugendarbeit im „Holzwurm“, von der engagierten Mitarbeit der Konfirmanden im Gottesdienst, und Boxbergpfarrer Hartmut Müßig verkörperte altersmäßig die neue Mitte. Für Begeisterung sorgten seine klaren Worte: „Ja, ich fühle mich sehr wohl auf dem Boxberg“. Anselm Friederich machte Mut zu Veränderungen, gab Denkanstöße, und stellte sich den Standort der Kirche bei Sonnenuntergang als ausgezeichnete Begegnungsstätte mit Kirchenmusiker Seyfarth und dem gemischten Chor von Barbara Obert vor. Zum Schluss der von Helga Rothe-Voll und Gudrun Scholl moderierten Versammlung sang die Gemeinde gemeinsam friedvoll das Lied „Lasst uns gehen in unser Land“. HWF

Der Käfer Immerfrech

St. Paul-Kinder mit Theaterstück im Seniorenheim

Mit dem Sonnenkäferpapa (Mathias Kobek) und der Sonnenkäfermama (Paula Staupendahl) „krabbelten“ viele kleine Käferlein am Samstag, 19. März, vom katholischen Kindergarten St. Paul zum Frühlingsfest ins Louise-Ebert-Zentrum. Hier wurden sie wie immer sehr freundlich begrüßt. Die Omas und Opas warteten schon auf das vorbereitete Stück nach Erich Carle, „Der kleine Käfer Immerfrech“.

Auf seiner Reise trifft der freche Käfer (Pia Foltz) den lieben Käfer (Annalena Drews), die Biene

(Xenia Schäfer), den Schmetterling (Jennifer Grosch), die Maus (Julia Schmitt), den Vogel (Nikolaus Ertl), den Leoparden (Maximilian Wolf), das Krokodil (Marcel Neuert) und den Seestern (Tobias Foltz). Die beiden Käfer treffen sich am Blatt (Johanna Tritthart) und der Blume (Clara Staupendahl).

Viel Applaus ernteten die Kinder von ihren Freunden aus dem Louise-Ebert-Zentrum nach dem Tänzchen der Tiere, der Blumen und des Blattes. Auch den Eltern sei gedankt. Annemarie Mecher

Kultur der Kinder

Schüler feiern Fasching

Punkt 11.11 Uhr am Faschingsfreitag erlosch das Licht in der Aula der Emmertsgrund-Schule und eingetaucht in Kunstnebel und beleuchtet von bunten Flackerlichtern und grellen Lichtblitzen begann die schon traditionelle „Mini-Playbackshow“. Fünfzig Schüler und Schülerinnen präsentierten nun in zwölf Kurzauftritten der restlichen Schulgemeinde ihre selbst eingeübten Tänze zu den Klängen bekannter Pop- und HipHop-Gruppen.

Schon zuvor waren die Schulklassen in einer großen Polonaise durchs Schulhaus gezogen und „angeheizt“ von Lehrerin Margot Herb bewegte man sich zu verschiedenen Faschingshits. Die Kinderstadt ließ in Folge, unter



Die Schulsozialarbeiter im Emmertsgrund organisierten ein fröhliches, buntes Fest. Foto: Regine Heissler

Leitung von Mike Colbert, mit einigen Kindern einen imposanten „Chinesischen Drachen“ durch die Menge und auf die Bühne marschieren. Erneut zu Mitmachtänzen für alle animierte Lehrerin Karin Künzel in der „Halbzeit“, unterstützt von der Showtruppe auf der Bühne.

Auch der Ausfall der Musikan-

lage brachte niemanden aus dem Konzept. Nachdem Ersatz da war, tanzte man seine Eigenkreationen tapfer bis zum Finale durch.

Für die veranstaltenden Schulsozialarbeiter/innen Patricia Weiß und Georg Kaiser von päd-aktiv e.V., die in Kooperation mit den Lehrerinnen und dem Kinder- und Jugendzentrum alljährlich für die

Kinder diesen Aufführungsrahmen organisieren, war es wiederum sehr erfreulich, wie viele Kinder die Gelegenheit nutzten, mit Mut, Eigenständigkeit und persönlichem Einsatz ihre Vorstellungen von Kinderkultur darzubieten und somit zur aktiven Mitgestaltung einer lebendigen Schule beizutragen. Georg Kaiser

Veranstaltungen haben schon Tradition

Überflüssige Frage in der fünften Jahreszeit: „Lebt der Stadtteil Boxberg noch?“

Ja, er lebt noch, und als feinste Adresse auf dem Berg zu Fasching hat sich der eingetragene Verein „Jugend- und Familienentwurf“ entwickelt.

Dessen Erster Vorsitzender Rüdiger Nieder war sehr zufrieden: In der diesjährigen Faschingsperiode besuchten fast 300 Gäste die traditionelle Veranstaltung „De Berg dobt“, und auch zum Rosenmontagsball im mit blauen und weißen Luftballons geschmückten ehemaligen Schwimmbad der Waldpark-

schule waren mehr als hundert Gäste gekommen.

Bei beiden Veranstaltungen sang, tanzte und schunkelte das Publikum bis in den letzten Winkel der Räumlichkeiten. Die Band „Sound Company“ spielte bis in die frühen Morgenstunden ein Repertoire aktueller Ohrwürmer, Oldies, Evergreens, Rock und Pop. Teilweise äußerst fantasievoll gekleidet präsentierten sich einzelne Besucher und Besucherinnen. Erfreulich auch der starke

Besuch von polnischen und philippinischen Mitbürgern aus beiden Bergstadtteilen.

Rund 20 Helferinnen und Helfer des JuFa sorgten in ihrem orange-farbenen Outfit für das leibliche Wohl der Partygäste.

„Solche Veranstaltungen sind Klasse und verbessern unser Image auf dem Berg“, war das Fazit des früheren Vorstandsvorsitzenden Andreas Herth. Sage noch einer, auf dem Berg sei nichts los! HWF

Prunksitzung im LEZ

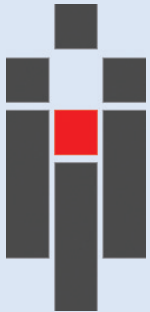
Mit einem schallenden „Boxberg Hajo“ und „Helau“ begrüßten die Bewohner des Louise-Ebert-Zentrums und AWO Club-Mitglieder an Fasching die Paragrafenreiter der Karnevals-Gesellschaft Polizei Heidelberg. Nach dem närrischen Prolog von AWO-Betreuerin Lore Hasenbein führte Vollblutfastrichter Marco Jäger (PKG) mit einigen Elferatsfreunden als Sitzungspräsident mit Witz durch das kurzweilige Programm. Den Büttreden von Nicole Jäger (PKG) und Heimbewohnerin Stephan dankte man ebenso begeistert wie dem Hausmusiker Edgar.

Den Jahresorden der Kampagne 2004/05, Zehn Jahre Guggemusik „Knöllsche“, erhielten Heimleiterin Edeltraud Wiegel, Lore Hasenbein und Haustechniker Ullrich. Viel Freude bereiteten die Jugendgarde mit Ausschnitten aus dem Musical „König der Löwe“ und das Damenballett. Mit dem Schmetter von Liedern wie „Der alte Holzmichel“ ging ein Tag zu Ende, an dem eine Bewohnerin gleichzeitig ihren 94. Geburtstag feierte. HWF



Auch tobende Bergleute („De Berg dobt“) müssen sich ab und zu 'mal ausruhen. Foto: Andreas Herth

**Hotel ISG =
Internationales Seminarzentrum
und Gästehaus des EMBL**



**Im Eichwald 19
69126 Heidelberg**

**Tel. 06221 - 38 610
Fax 06221 - 38 61200**

**eMail isg@embl.de
www.isg-hotel.de**



Hotel ISG am Boxberg – jetzt mit modernem öffentlichem Bistro

Nach erfolgreicher 3monatiger Renovierung des Hotels haben wir nun auch wieder unser ebenfalls neu gestaltetes Bistro für alle Gäste von nah und fern geöffnet.

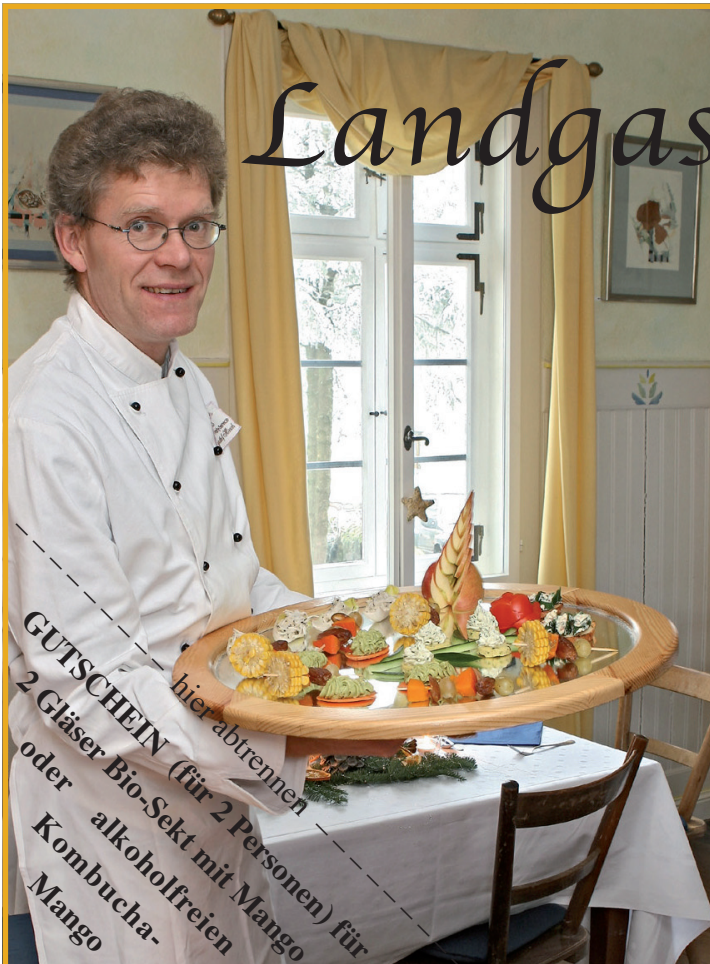
Von Montag bis Freitag ab 16.00 Uhr bis Mitternacht können Sie in ruhiger, freundlicher Umgebung ihren Tag ausklingen lassen. Unser Bistroteam unter Leitung von Jesus Trabazo freut

sich auf Ihren Besuch!

Gern können Sie in unserem Restaurant Familienfeiern aller Art durchführen - Reservierungen sind möglich unter der Tel. 06221 - 38 610.

Unsere Sauna ist ebenfalls wieder für unsere Nachbarn geöffnet!

Sonntag, 8. Mai, Eröffnung des Biergartens und der beliebten Boulebahn mit **Livemusik**.



Landgasthof Hirsch

+

FRANKS VOLLWERT Partyservice

Frank Nuscheler

Martin-Luther-Straße 4
69429 Waldbrunn-Schollbrunn

Telefon: 06274 / 95180

Telefax: 06274 / 95181

www.derbiohirsch.de

**Brunch jeden
Sonntag ab
11 Uhr**





**LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE**



**EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds**

Wie in der Em-Box-Info vom Januar 2005 berichtet, konnten Fördergelder aus dem Europäischen Sozialfonds für Mikroprojekte im Stadtteil Emmertsgrund erwirkt werden. Von 20 vorgeschlagenen Projekten können bisher elf gefördert und finanziell unterstützt werden. Weitere werden folgen. Mit den folgenden Steckbriefen wollen wir die Projekte kurz vorstellen:

- **Lernhilfepatenschaften:** Gute und ehemalige Schüler aus dem Stadtteil unterstützen als Hausaufgabenhelfer junge Schüler. (Kinder- u. Jugendzentrum Emmertsgrund)
- **Integrative Schacharbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen:** Regelmäßiger Schachunterricht, Teilnahme an Schachturnieren, Schach an der Schule. (Emmertsgrund und Boxberg, Kulturkreis)
- **Durchblick:** Unterstützung von Jugendlichen beim Übergang von der Schule in den Beruf durch Workshops, Exkursionen zu Betrieben, Bewerbungsmappen, etc. (Internationaler Bund und Waldparkschule)
- **Help yourself:** Praktische Elternhilfe für Erziehungsberechtigte mit Migrationshintergrund. Aufsuchende Hilfe mit Verankerung in der Schule und im Stadtteil um Eltern die Möglichkeit zu geben, sich an der Schullaufbahn der Jugendlichen zu beteiligen. (Waldparkschule)
- **Jugend - Kulturen - Fest:** Jugendliche erhalten eine Bühne, von der aus sie ihre kulturellen Leistungen präsentieren können. Sie können Organisatoren, Helfer oder Aktive sein. (Kinder - u. Jugendzentrum Holzwurm)
- **Stadtteilstadt:** Ein Fest für alle Bewohner und Gäste, z.B. fünf Nationen vom Berg kochen für ihre Nachbarn, Sprachquiz, Stadtteillauf, Kinderprogramm, internationale Musik (Stadtteilverein), Abschlusskonzert mit dem Bläser-Ensemble der Musikhochschule Mannheim (Kulturkreis).
- **Frauenforum:** Alphabetisierungskurse, Deutschkurse, Suche nach beruflichen Möglichkeiten, kreativ sein, Frauenfrühstück etc. (Verein zur beruflichen Integration / Frauenforum)
- **Eltern - Kind - Gruppe:** In den Oster- u. Pfingstferien können sich Eltern in Gruppenangeboten darüber informieren, wie und wo sie ihre Kinder während der Grundschulzeit unterstützen können. (Interkultureller Elternverein)
- **Intensives Sprachtraining für Jugendliche:** Hier bekommen Jugendliche die Möglichkeit ihre sprachliche und schriftliche Kompetenz, als Vorbereitung für den Haupt- oder Realschulabschluss, zu verbessern. (päd - aktiv)
- **Familie und Gesundheit:** Eine Vortragsreihe für Eltern, Großeltern, LehrerInnen und ErzieherInnen. Es geht um Übergewichtigkeit, Rauchen, Alcopops, Impfschutz etc. (Kinderschutzbund)
- **Pilotprojekt zur Entwicklung von Erziehungskursen:** Angesprochen werden Eltern mit Migrationshintergrund. Wie geht man mit unterschiedlichen Wert- und Erziehungsvorstellungen um ? Es werden Beispiele und Übungen erarbeitet, die Eltern bei der Erziehung unterstützen können. (Schulsozialarbeit Emmertsgrundschule)

Für weitere Informationen sowie für die Kontaktaufnahme mit den Projektverantwortlichen steht Ihnen Rolf Kempf, Stadtteilbeauftragter beim Bürgeramt, als LOS-Koordinator zur Verfügung. Telefon: 896882



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**



**Stadt
Heidelberg**

„Der eingebildete Kranke“ und anderes Theater

Boxberger Oberstudienrätin inszeniert Stücke mit großem Erfolg - ein absoluter Glücksfall im Kraichgau

Seit 1981 arbeitet die vom Theater begeisterte Boxbergerin Siggie Püschel, auf dem Foto (HWF) in der Mitte, am Adolf-Schmittthener-Gymnasium in Neckarbischofsheim und bereichert seitdem das kulturelle Angebot im Kraichgaustädtchen zwischen Heidelberg und Heilbronn.

Die Oberstudienrätin für Englisch

und Deutsch fühlt sich seit ihrem 13. Lebensjahr zum Theater hingezogen und spielte und inszenierte schon während ihrer Ausbildungszeit Theater. Daneben verbesserte sie ihre Sprechtechnik und absolvierte eine Ausbildung zur Theaterlehrerin in der Heidelberger Schauspielschule Studio Haller.

Vor 20 Jahren gründete Siggie Püschel am Neckarbischofsheimer

Gymnasium eine Theater-AG und inszenierte seitdem mit jungen begabten Jugendlichen drei Kindermusicals und 16 Theaterstücke. In über 100 Aufführungen spielte Siggie Püschel mit stets wechselnden Theatergruppen aus Schülern der jeweiligen Oberstufen vor begeisterten Zuschauern ihre anspruchsvollen Stücke.

Bei dem Klassiker „Der eingebildete Kranke“ frei nach Molière wird die Boxberger Regisseurin vom Heidelberger Musiklehrer Holly Holleber unterstützt, der die Lieder für das Neckarbischofsheimer Ensemble zur Komödie textete und komponierte. Und damit dieses Theaterstück wieder erfolgreich beim Publikum mit Wortwitz und mit treffender Situationskomik ankommt, probten die jungen Schauspieler mit ihrer Lehrerin selbst in den Weihnachtsferien intensiv und tagelang.

Meisterlich präsentierten sich in der Neckarbischofsheimer Schulaula die Darsteller in ihren Rollen und das gesamte Ensemble ein-



schließlich Helfern hinter den Kulissen. Stürmischer Beifall würdigte diese künstlerische Meisterleistung der TheaterAG. Gelegenheit, das Theaterstück auch in Heidelberg zu sehen, bietet sich am 3. Juni 2005 um 19:00 Uhr bei einem Gastspiel in den Räumen der Internationalen Gesamtschule im Hasenleiser. HWF

„Viel Lärm um Nichts“

Augustiner führen ein Shakespeare-Stück auf

Köstlich die Dialoge, und wie sie es spielen“, hielt ein Zuschauer fest, dem der Spaß an den Wortgefechten auf der Bühne sowie der Umsetzung durch die hauseigene Theatergruppe anzu merken war. Nichts an seiner magnetischen Wirkung verloren hat das Stück „Viel Lärm um Nichts“, das schon zu Shakespeares Zeiten das Publikum begeisterte. Und so war es nur zu verständlich, dass viele Bewohner des Augustinums gekommen waren, ihre Mitbewohner sowie Mitarbeiter im Augustinum auf der Bühne zu sehen.

Amüsant und kurzweilig war der Abend, der Sprachwitz und

Streitereien auf höchstem Sprachniveau bereithielt. Überzeugend lasen die Darsteller ihre Rollen, untermalt mit entsprechender Mimik und heftig gestikulierend. Bearbeitet und gestaltet hatten die Texte Ursula Wölfel und Prof. Hubert Gräfen. Bühnenbild, Kostüme und Requisiten waren vom Kinderatelier Regenbogen aus Walldorf zur Verfügung gestellt, manches aber auch selbst hergestellt worden. Seit einem Jahr existiert übrigens die Theatergruppe, deren Mitglieder während der zahlreichen gemeinsamen Proben zusammengewachsen sind und die alle viel Spaß bei den Proben hatten. seg



TheaterspielerInnen im Wohntift (stehend v.l.): Dorothea von Haselberg als Leonato, Sylvia Kruse-Baiker als seine Nichte Beatrice, Hubert Gräfen als Benedick und Klaus Stetzelberger als Mönch Francis; sitzend die jugendliche Liebhaberin Hero: Helga Morenz. Foto: Welker

Schindler-Anzeige

Grenzgänger brauchen Mut

Themenabend zu Romantiker und Extrembergsteiger

Dass das Thema „Grenzgänger“ zahlreiche Facetten beinhalte gerade in einem Stadtteil wie dem Emmertsgrund, wo viele der Bewohner Grenzen im wahrsten Sinne des Wortes überschritten haben, konstatierte Dr. Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, einführend in das Thema „Zwischen Risiko und Chance – was wir von Grenzgängern lernen können“. Auch den neuen Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner, der als Gast beim Themenabend seinen Einstand auf dem Berg gab, zählte sie zu denen, die von Berufs wegen mit Grenzgängern zu tun haben.

Der Grenzgang der Literaturwissenschaftlerin Dr. Alexandra Hildebrandt, die sich als nächste vorstellte, ist der zwischen Kom-

merz und Kunst. Sie arbeitet in der Marketing-Abteilung von HeidelbergCement und hat das Buch „Schatten eines Grenzgängers – eine biografisch-literarische Wanderung in die Romantik“ verfasst, illustriert von Bernd Lehmann, dessen Radierungen in einer Kassette und gerahmt an den Wänden zu bewundern waren. Was hat der „Schlemihl“ des romantischen Dichters Adelbert von Chamisso mit dem Extrembergsteiger Reinhold Messner gemein – so die Fragestellung der Germanistin. Darüber konnten sich die Zuhörer selbst Gedanken machen, nachdem die Autorin aus ihrem Vorwort zu dem Buch gelesen hatte und ein Film über die umstrittene Persönlichkeit von Reinhold Messner gezeigt worden war. „Jedes Risiko birgt Chancen, im



Joachim Gerner und Alexandra Hildebrandt im Gespräch Foto: hhh

Scheitern liegt auch immer ein Neuanfang“, war das Fazit. Allerdings stelle sich auch die Frage: „Ist es uns Wert, den Gipfel zu erreichen und wenn ja, um welchen Preis?“

Was man denn nun von Grenzgängern lernen könne, fragte Weinmann-Abel ins Publikum und setzte damit eine lebhaft Diskussions in Gang: Offenheit zeigen, sich das nicht Vertraute vertraut machen, beide Seiten der Grenze im Auge zu behalten, war von Diskussionsteil-

nehmern, die mit den Grenzgängern aus anderen Ländern tagtäglich zu tun haben, zu hören. Mut wurde als Antriebskraft genannt. Die Künstler im Publikum betonten eher den Aspekt, der an der Nahtstelle zwischen einander entgegengesetzten Sphären Visionen erzeugt, schöpferisch macht.

„Ein anregender Abend“ befanden die Beteiligten zum Schluss im voll besetzten neuen Vereinssaal; ein Abend, dessen Thema nach Verlängerung verlange. seg/wa

Farbig wie der Regenbogen

Kinderatelier Regenbogen stellt im Augustinum aus

Darf das Leben heute noch Farbe zeigen?“ – Diese Fragen stellt sich die 14-jährige Lena Appel, vor deren Werk sich die jungen Künstler des Walldorfer Kinderatelier präsentieren. Die Bedeutung der Unabhängigkeit für Künstler ist Thema des 14-jährigen Avid Kheradpajouh in seinem Werk „Die graue Eminenz“. „Ja und Nein... Eine Insel der Seligen“ nennt die zehnjährige Salina

Disibeyaz ihr Bild von zwei sich Liebenden. Sehr unterschiedlich sind die Themen der jungen Künstler zwischen sieben und 16 Jahren, gemeinsam ist allen Bildern, dass sie von Reife und tiefer Auseinandersetzung mit dem Dargestellten zeugen. Bis zum 30. April können Interessierte die farbenfrohe und ausdrucksstarke Ausstellung im Foyer des Augustinum besuchen. seg



Kinder und Jugendliche als Künstlergesellschaft vor einem ihrer Bilder Foto: Welker

Nachruf auf eine Pappel

Bei Spaziergängen habe ich vor nicht zu langer Zeit entdeckt, dass die sehr hohe und majestätisch wirkende Pappel in der Nähe der Kindertagesstätte gefällt worden ist. Vermutlich musste sie aus Sicherheitsgründen fallen. Schade. Ich habe diesen Baum geliebt. Schon bevor der Emmertsgrund gebaut wurde, war sie ein stolzer Baum, der die ganzen Kleingärten überragte. Ein Wahrzeichen der Umgebung. Auch nach Errichtung der Hochhäuser hat sie von ihrer Majestät nichts einge-

büßt. Sie war ein Pendant der Natur zum von Menschenhand gebauten Hochhaus.

Ein Stück Naturgeschichte ging verloren. Auch ein noch junger Stadtteil verändert sein Gesicht. Ich hatte, als mit dem Straßenbau für den Emmertsgrund begonnen wurde, mich gefreut, dass die Landschaftsplaner die Pappel als Ausrufezeichen stehen ließen. Im Jahr 2003 machte ich eine letzte Skizze von der Pappel, bevor sie gefällt wurde (s. Bild unten).

Dieter Quast



Seit '99 Klassenprimus

Nach wie vor unschlagbar: TBR Basketball-Damen

Die Damenmannschaft des Turnerbunds Rohrbach/Boxberg/Emmertsgrund hat es im letzten Saisonspiel in Eppelheim wieder einmal geschafft. In der Landesliga wurde das Team von Mannschaftsführerin Carmen Hardung wiederum mit weißer Weste souverän Erster und nun zum siebten Male hintereinander Meister vor dem diesjährigen hartnäckigen Verfolger TSV Viernheim II. In der Walter-Knoll-Halle in Eppelheim sahen die Zuschauer

einen sehenswerten Weitwurf über nahezu 20 Meter von Corinna Kronen vom TBR, die in der Schlussekunde des 3. Viertels den Ball ohne Korbberührung direkt in das gegnerische Netz bugsierte. Über personelle Verstärkungen würden sich die Damenmannschaften des Turnerbunds freuen. Sportlerinnen sind gerne zu den Trainingsabenden am Montag oder Freitag in der Waldparkschule auf dem Boxberg zum Schnuppern eingeladen. HWF



Stehend v.l. die Sportlerinnen S. Sauerborn, C. Hardung, B. Maier, Y. Seidel; vorne v.l.: J. Schade, C. Franz, C. Kronen Foto: HWF

Boxberger Karl Rück geehrt

Anlässlich der Winterfeier erhielt Altstadtrat und Ehrenvorsitzender des TBR Karl Rück für besondere und treue Verdienste im Verein den jährlichen Ehrenkrug überreicht. Der 74-jährige gebürtige Egerländer setzte stets Priorität für Ehrenamt und Gemeinschaft. Sport, Politik, Gewerkschaft und Fastnacht sind seine Steckenpferde. Als gelernter Automechaniker kam er 1948 zur Schnellpresse und blieb diesem Unternehmen, das heute Heidelberger Druckmaschinen AG heißt, bis zur Rente im Jahre 1990 treu. Als Gewerkschaftler war er von 1961 bis 1990 im Betriebsrat und bekleidete über zehn Jahre für die SPD das Amt als Stadtrat im Heidelberger Gemeinderat. Fußball spielte er bei Neckargemünd und der FG 1911 Union Heidelberg und übte regelsicher das Amt als Fußballschiedsrichter aus.

Seit 1967 wohnt er auf dem Boxberg. Wegen seiner beiden Söhne engagierte er sich zunächst als Jugendleiter, danach im Spielausschuss, als Abteilungsleiter und 1. Vorsitzender für den Turnerbund Rohrbach, dessen Ehrenvorsitzender er auch ist. Neben seiner passiven Mitgliedschaft in vielen Rohrbacher Vereinen war der verwitwete Karl Rück seit 1955 über viele Jahre im Elferrat der Perkeo-gesellschaft aktiv. HWF



Zu Tränen gerührt war Karl Rück über seine Auszeichnung bei der Winterfeier. Foto: HWF

Raufen will gelernt sein

Training beim Budo-Club Emmertsgrund-Boxberg

Ein Projekt unter dem Motto „Starke Freunde können raufen“ rief die Badische Sportjugend ins Leben. Alexander Elfers und Laurent Lucas vom Budo-Club Emmertsgrund/Boxberg 2000 konnten nach einigen vorbereitenden Workshops zusammen mit

anderen Raufrainern der Badischen Sportjugend endlich durchstarten.

In ihrer Gruppe wollen die beiden Jugendtrainer den acht- bis zehnjährigen Jungen und Mädels durch freundschaftliches Raufen klare Regeln sowie Grundlagen der Fairness und Achtung vermitteln.

„Raufen können“ heißt in Bewegung miteinander sein, also führen und umgekehrt sich auch führen lassen. Im Kontakt muss man sich aufeinander einlassen. Raufen funktioniert nur dann gut, wenn es klare Regeln und Grundlagen gibt.

Das Einhalten von Regeln ist im gesamten Leben elementar. Der Umgang mit Mut, Disziplin, Erfolg, Misserfolg usw. muss gerade bei Jugendlichen bewusst und wert(e)voll erfolgen, um einen positiven Einfluss auf Dauer geltend zu machen. Dabei hat der Trainer eine wichtige Vorbildfunktion für die von ihm geführte Gruppe.

Aus diesem Grunde sollen hier die fünf jungen Nachwuchstrainer namentlich genannt werden, die in diesem Jahr auf der Sportschule ihre Ausbildungen abschließen wollen: Omar Rafie und Mark Hettmannczyk als Trainer C Wettkampf Ju-Jutsu, Karim Rafie als Ju-Jutsu-Übungsleiter und Trainer, Alexander Elfers als Ju-Jutsu-Übungsleiter und Laurent Lucas als Jugendleiter.

Ulrich Sudhölter

E scheeni Bscherung

Das Gedicht des Rohrbacher Mundartdichters Gustav Knauber, das er beim Neujahrsempfang des TBR selbst vortrug, vermittelt nur allzu deutlich, in welch trügerischer Sicherheit wir alle uns wiegen.

Mir brauche kaan Krieg meh
Un schun gar kaan Atomkrieg!
D Nadur holt sich alles zurück,
was mir Mensche bisher
an ihr verboche hewwe.
Sie sorgt schun selwer
mit Urkräfte,
dass alles ins Gleichgewischt
kummt,
was mir Mensche
uff unserm Erdball
gsindischt,
verschandelt
un verboche hewwe.
Sie rächt sich
am vermeindliche Wohlschland
an de Ärmschde
vun de Arme
uff derre bucklische Welt,
reißt Behausunge fort,
zerschdeert ganze Landschtrisch,
fegt hunnerttausende Mensche
vun de Erdowwerfläsch
un entlässt sie

in himmlische Gfilde
fer alle Zeit
un Ewischkeit.-

Apokalypse
isch noch en Kosename
fer des gewaltische Seebewe
in Siidoschtasie,
iwwerschteigt alle
menschliche Vorschtellungs-
kräfte
an Urgewalt,
Grausamkeit
und menschlichem Elend.
Weltweidi Trauer
un weltweite Hilfsmaßnahme
linnere zwar Noud,
mache Doude awwer
nimmi lewendisch,
leje schließlich en Debbisch
iwwer alles,
domit die Welt
die Kataschtröph
schnell vergisst.

Was ist im Treff22 los?

Vereinsräume in Emmertsgrundpassage gut belegt

Neben dem Stadtteilverein nutzen folgende Vereine und Gruppierungen die neuen Räume in Treff22:

Die Johanniter unter der Leitung von Hans Brauner treffen sich dienstags ab 18 Uhr und donnerstags ab 17 Uhr und bieten sonntags Kurse z.B. für Führerscheinerwerb an. Die nächsten Termine sind der 17.4., 22.5. und der 19.6.. Jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr treffen sich die Senioren und Seniorinnen mit Frau Manske zu unterschiedlichen Aktivitäten und Angeboten.

In Regie des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg unterrichtet Anatoli Yusym, Leiter des Schachklubs Makkabi, jeden Sonntagnachmittag Neulinge und Fortgeschrittene im Schachspiel und veranstaltet regelmäßig Turniere.

Am 1. und 3. Donnerstag im Monat trifft sich der Literaturzirkel um 19.30 Uhr im Büro des Kulturkreises, wo auch dessen Vorstandssitzungen und die Em-Box-Redaktionssitzungen unter Leitung von Frau Dr. Weinmann-Abel stattfinden.

Der Christliche Verein Freude e.V. hat den Freitag ab 18 Uhr und den Sonntag ab 9 Uhr reserviert. Außerdem treffen sich einige Frauen zum Plausch im Frauencafé (s. Bericht rechts). Im Untergeschoss ist der Internationale Bund beheimatet. Im Rahmen des LOS-Projektes werden die Räume bis Juni intensiv für verschiedene Mikroprojekte genutzt. Die Organisation der Belegung liegt bei der Stadtteilvereinsvorsitzenden Kathrin Douedari-Fetzter. M.K.

Stets auf Ausgleich bedacht

Zu den Wurzeln des Stadtteilvereins Emmertsgrund

Auf Anfrage von Dieter Knauber, städtischer Kultur- und Bürgerbeauftragter unter dem ehemaligen Oberbürgermeister Zundel zu Zeiten der Entstehung des Emmertsgrunds, schrieb der heutige Vorstandsvorsitzende der Charité in Berlin, Prof. Dr. Detlev Ganten, einen ausführlichen Brief zu den damaligen Verhältnissen im Stadtteil, den wir im Folgenden in Auszügen veröffentlichen. Von 1975-76 war Ganten Gründungsvorsitzender des ersten Emmertsgrunder Stadtteilvereins. Den Emmertsgrund hatte er sich nach mehrjährigen Forschungsaufenthalten im Ausland mit seiner noch jungen Familie bewusst als Wohngebiet ausgesucht.

In den USA und Kanada hatten wir gesehen, wie in Städten sozial unterschiedliche Schichten in ihren eigenen „Gettos“ wohnten und eine Trennung der sozialen Schichten zunahm. ... Die bewusste Integration verschiedener Bevölkerungssteile im Neubaugebiet Emmertsgrund hatte uns überzeugt und war die Triebfeder unseres Engagements für die Gemeinschaft. ... Ich kann mich noch sehr gut an eine Rede entsinnen, die ich anlässlich der Eröffnung des Jugendzentrums gehalten habe. ... Die Grundaussage sollte sein, dass

die Bewohner des Emmertsgrundes nicht fertige Angebote von Seiten des Bauherren oder der Stadt vorgesetzt bekommen wollten, sondern dass sie diese selber nach eigenen Wünschen und Vorstellungen gestalten möchten. ...

Es hat eine ganze Reihe von Problemen während dieser Zeit gegeben. Anfang der 70er Jahre waren die kommunistischen bzw. links orientierten Gruppierungen noch sehr aktiv und zum Teil aggressiv tätig. Es hat heftige Auseinandersetzungen gegeben, u.a. auch mit der Stadt, die Versammlungen dieser meist jungen Leute und Studenten verboten wollte in den Räumen der Emmertsgrund-Passage, während der Stadtteilverein auf Ausgleich und Diskussion hin orientiert war. Am Schluss haben wir uns durchgesetzt, und es sind im Emmertsgrund keine gewalttätigen Aktionen vorgekommen, wie dieses zum Teil in der Innenstadt Heidelbergs geschah. ...

Die häufigen Passagen-Feste, gemeinsame Feiern von Freundeskreisen in der Passage und in den Gemeinschaftsräumen und die weitere insgesamt positive auch bauliche Entwicklung des Emmertsgrunds haben schon damals eine gute Zukunft verheißen. Prof. D. Ganten

Kehren vor eigener Tür

Die Nutzer von Treff22 – Heute: das Frauencafé

Richtig sozial geht es bei den Frauen zu, die sich in der Küche der neuen Vereinsräume im „Treff22“ jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 14.00 Uhr zusammensetzen. Tee und Kaffee sowie kalte Getränke kosten zwischen 50 Cent und 1 Euro. Und wenn genug Geld in der Kasse ist, wird auch schon 'mal eine Pizza gebacken. Alle halten sich an feste Regeln: Abwaschen und die Küche sauber hinterlassen gehört dazu. Dafür sorgt Chefin Anita Böhm (Foto: wa). Wer sich anschließen will, braucht nur zu klingeln. Männer dürfen auch mitkommen ins Frauencafé, vorausgesetzt, es ist kein Alkohol im Spiel. Der ist dort tabu.

Überhaupt kommen in den Gesprächen ganz erstaunliche Selbsteinsichten zutage. Nicht sich immer nur über andere beklagen, sondern auch einmal vor der eigenen Tür kehren, fordert die 26-jährige Cornelia Muth, genannt Conny, ihre Gesprächspartnerinnen auf, wenn über lärmende Jugendliche gesprochen wird.



„Wir sitzen manchmal auch mittags draußen und reden und lachen laut“, meint sie. „Mit den meisten Jungen kann man ganz vernünftig reden“, sagt Anita, und die Dritte im Bunde, Ruth Weigel, stimmt zu, als es um die Sicherheit im Stadtteil geht: Tagsüber wird man in der Passage nicht belästigt. Nachts überkommt einen aber ab und zu doch ein mulmiges Gefühl, so dass man sich wünscht, Concierge und Polizeistation seien rund um die Uhr besetzt. wa

Anbauwand wird finanziert

Groß war die Freude bei der Vorsitzenden des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg und den übrigen Vorstandsmitgliedern, als ihnen Klaus Bouchetob, Filialdirektor der Sparkassen in den Bergstadtteilen, offerieren konnte, dass ganze 1000 Euro aus dem PS-Sparen an den Kulturkreis gehen. War man doch gerade in die neuen Vereinsräume umgezogen, was einige Unkosten verursachte.

Eine Anbauwand, ein vereins-eigener Kühlschrank und evtl. neue bequeme Stühle sollten von dem Spendenbetrag angeschafft werden, um das ehrenamtliche Engagement in Sachen Kultur noch effektiver fortführen zu können gemäß dem Slogan „Kommunikation, Integration, Identifikation“, welchen sich der Kulturkreis an die Fahnen geheftet hat. Kay Müller



Die Vorstandsvorsitzenden Dr. Weinmann-Abel (M.) und Dr. R. Marzolf bei der Scheckübergabe durch Klaus Bouchetob. Foto: Müller

Viele farbige Akzente

Schwungvoller Neujahrsempfang im Augustinum

Es ging „be-swingt“ in den Abend, und die Jazz-Big-Band Sandhausen setzte „farbige“ Akzente beim Neujahrsempfang im Augustinum. „Im Bann der Farben“ lautet das Jahresthema im Wohnstift, und so wurde dieses Thema auch schon in den Reden aufgegriffen. Dass „Grau“ heute durchaus nicht mehr die Farbe des Alters sei – mit Ausnahme der Haarfarbe vielleicht – machte Stiftdirektorin Sylvia Kruse-Baiker deutlich: „Lebensfreude, Aktivität und Engagement im Alter machen das Leben farbenreich.“ Der Emmertsgrunder Stadtrat Roger Schladitz überbrachte dann im Namen der Stadt Heidelberg allen Anwesenden die besten

Wünsche für das Jahr 2005.

Einen Überblick über das weite Spektrum von Farbe(n) gab Prof. Hans Gercke, Direktor des Heidelberger Kunstvereins. Dass Farbe viel mit Licht zu tun habe, es dabei auf Schattierungen und Nuancierungen ankomme, aber auch auf das Zusammenspiel der Farben, wie das Ganze auf den Betrachter wirkt, belegte er anhand vieler interessanter Beispiele. Zum Schluss zeigte er auf, dass „Grau“ dann entstehe, wenn man beispielsweise alle Farben des Farbkastens mische und diese Farbe somit „etwas ungemein Farbiges“ darstelle. Ein „vielfarbiges Jahr“ wünschte er schließlich allen.

seg



Stoßen auf ein erfolgreiches Jahr an (v.l.): Hans Gercke (Direktor Kunstverein), Sylvia Kruse-Baiker (Leiterin Augustinum), Roger Schladitz (SPD-Stadtrat) und Manfred Maninger

Foto: Alex

Macht der Liebe besungen

Chor des Boxberger Seniorenheims bei Gastspiel

Der Heimchor der Seniorinnen und Senioren des Louise-Ebert-Hauses pflegt seit Jahren auch Auftritte bei befreundeten Organisationen auf dem Berg. Traditionell zu Beginn des Frühjahrs gastiert die Gruppe bei einem Gästegottesdienst in der Neuapostolischen Kirche auf dem Boxberg. Verstärkt durch den Chor der Kirchengemeinde wurde von den Sängerinnen und Sängern ein kleines Chorprogramm in der Kirche nach dem Gästegottesdienst sowie anschließend für die Heimbewohner im Speisesaal des Louise-Ebert-Zentrums geboten. Begeistert zollte das Publikum Beifall für das anspruchsvolle Programm, darunter das altniederlän-

dische Dankgebet „Ich bete an die Macht der Liebe“ und der Liedvortrag „Selig sind, die Verfolgung leiden“. Die Klavierstücke hat Chorleiter Herbert Winter eigens für den gemischten Chor arrangiert. Die musikalische Leitung hatte Günther Schüssler, an der Orgel begleitete Herbert Winter. Wundervoll klingend wurde die Solopartie von Vorsteher Hans-Peter Doehling gesungen. Ein gemeinsames Mittagessen der Aktiven und Gäste rundete einen kulturellen Sonntagvormittag auf dem Berg ab. „Es ist so schnee und hält jung“, den Chor bald wieder beim Frühlingsest zu hören, so das Fazit einer Heimbewohnerin.

HWF



Der Louise-Ebert-Chor singt, dirigiert von Günther Schüssler, in der Neuapostolischen Kirche.

Foto: HWF

Emmertsgrund bleibt jung

Wer hätte das gedacht: Im Jahr 2020 ist jeder 5. Emmertsgrunder über 65 und somit im Rentenalter! Auch das Durchschnittsalter im Stadtteil wird, wenn die Vorausberechnungen des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik stimmen, leicht steigen, nämlich von momentan 38,2 Jahren auf dann 41,8 Jahre.

Insgesamt wird sich die Bevölkerungszahl leicht verringern. Den größten Bevölkerungsverlust wird nach Aussage von Jost Metsch die Gruppe der 15-bis 18-Jährigen zu verzeichnen haben – trotzdem wird der Stadtteil im Verhältnis zu anderen Heidelberger Stadtteilen ein vom Alter der Bevölkerung her „junger Stadtteil“ bleiben.

seg

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Veranstaltungen:

Donnerstag, 21. April

Gespräche über Träume

Mit der Traumberaterin Gabriele Wehrmann. Veranstaltungsort: Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 28. April

Spielesachmittag

Heute ist Spielesachmittag mit Karten- und Brettspielen. Ort: Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 12. Mai

Sitzgymnastik Frau Ellen Waschke führt mit Ihnen für jede/n eine Sitzgymnastik durch. Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 2. Juni

Sitzgymnastik Frau Ellen Waschke führt mit Ihnen für jede/n eine Sitzgymnastik durch. Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 9. Juni

Bänkelsänger Passend zum Sommer tragen die Bänkelsänger Ihnen schöne Lieder zum Mitsingen und Zuhören vor. Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 16. Juni

Tagesfahrt zum Rosengarten Zweibrücken Kostenbeitrag € 15,- (Hin- und Rückfahrt, kleiner Imbiss im Bus und Eintritt Rosengarten). Ankunft HD ca. 18.30 Uhr. Treffpunkt: 9.30 Uhr Bauhaus - Weststadt

Donnerstag, 23. Juni

Leichte Tänze

Die Tänze sind mit Frau Silke Vogler für Senioren leicht erlernbar. Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 30. Juni

Sitzgymnastik Frau Ellen Waschke führt mit Ihnen für jede/n eine Sitzgymnastik durch. Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 7. Juli

Rosenzauber Rosenmärchen, Rosengedichte, Rosensprüche, Rosenrezepte u.a. Emmertsgrundpassage 22

Ansprechpartnerin für Fragen und Anregung ist Frau **Christa Manske** von der Seniorenfreizeitberatung. Sie ist täglich von 8 bis 12 Uhr unter Telefonnummer 58 38 34 zu erreichen.

Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit



Von schlimmen Vorurteilen und guten Lösungen

Leser reagieren entrüstet auf einen RNZ-Artikel – andere zeigen Bemühungen und Schwierigkeiten auf

Bahnstadt contra Emmertsgrund ?

Ein Bericht von Redakteur Micha Hörnle in der RNZ vom 17. März, „Bahnstadt: kein Emmertsgrund II“, hat bei einigen Lesern sowohl aus der Stadt als auch vom Berg Empörung ausgelöst. Wir drucken hier die Reaktionen ab.

Seit nahezu 30 Jahren sind engagierte Bürger des Stadtteils Emmertsgrund sowie die dort tätigen Vereine mit z.T. beachtlichem Erfolg bemüht, gegen das von außen her an den Stadtteil herangetragene Negativ-Image anzukämpfen. Jetzt befließt sich Jens Rübbert vom Vorstand der Heidelberger Wirtschaftsunioren, die Vorzüge der projektierten Bahnstadt auf Kosten der Emmertsgrundsiedlung schönzureden. Die Bahnstadt soll „kein zweiter Emmertsgrund mit doch recht gesichtslosen Wohnwüsten“ werden. Und indem er die Bahnstadt „nicht kaputt reden“ will, tut er es mit dem Emmertsgrund. Gedankenlos? Gewiss hat der Emmertsgrund seine Problemecken, aber er ist in seiner Gesamtheit weder „gesichtslos“ noch eine „Wohnwüsten“-Landschaft. Für eine Führung stehe ich Herrn Rübbert und seinen Wirtschaftsunioren gerne zur Verfügung.

Dr. Horst Eichler

* * *

Es ist lobenswert, wenn sich Personen mit Sachverstand rechtzeitig um die Planung des neuen Stadtteils „Bahnstadt“ sorgen und kümmern. Nur frage ich mich, ob es hierzu nötig ist, einen anderen Stadtteil, dessen Planung auch einmal in berufenen Händen lag und dessen Entwicklung ebenfalls weitgehend von der städtischen Wohnungspolitik beeinflusst wurde, dermaßen zu verunglimpfen? Ich möchte hiermit Frau/Herrn (hö) von der RNZ und Herrn Rübbert zu

einem Besuch auf den Emmertsgrund, in die „gesichtslose Wohnwüste“ einladen. Ich möchte mir die Zeit nehmen, Ihnen beiden „meinen“ Stadtteil zu zeigen, um Ihren Blickwinkel etwas zu erweitern. Bitte schlagen Sie mir einen Termin vor (Tel. 384048).

Dr. Gerhard Mollenkopf
Die Wirtschaftsunioren haben die Einladung zu einer Führung angenommen. Wir werden berichten.

* * *

Schon daran gewöhnt, abqualifiziert zu werden, meist von Uninformierten, die sich nicht einmal die Mühe gemacht haben, den Stadtteil Emmertsgrund näher kennenzulernen, sollten wir doch „Expertenurteilungen“ persönlicher nehmen, wie sie von den Herren Jens Rübbert, Manfred Ruf und Dr. Klaus Plate vorgenommen wurden.

Alle sprechen von der Chance „Bahnstadt“ wie damals beim Bahnhofsneubau, und heute sehe ich, dass die Kurfürstenanlage mit ihren Anlagen und Benutzern nicht einmal annähernd die erhoffte Aufwertung bewirkte. Und wenn ich den Wohnungsbedarfsplan für die Bahnstadt im Heidelberger Stadtblatt vom 16.3.05 betrachte und davon ausgehe, dass die letzten Häuser näher am Pfaffengrund als in Stadtnähe angesiedelt sein werden, dann bin ich froh, im Emmertsgrund zu wohnen, den die Herren, die eigentlich zu uns stehen sollten, den Planern der Bahnstadt als gesichtsloses Negativbeispiel und damit imageschädigend darstellen.

Erwin Schneider

* * *

Stadtrat Ernst Gund (CDU) kritisiert in seinem Brief an die Em-Box-Info die Pläne für die Bahnstadt. Er ist der Meinung, dass im Emmertsgrund städtebaulich sozialer vorgegangen wurde, als dies für die Bahnstadt vorgesehen ist.

Auch der Emmertsgrund wurde geplant und mit vielen guten

Wünschen auf den Weg gebracht von Architekten, Stadtplanern und Soziologen, allen voran Prof. Mitscherlich, der hier die Stadt der Zukunft verwirklicht sah. Und Stadtteil der Zukunft ist der Emmertsgrund auch heute noch, er hat in Heidelberg den höchsten prozentualen Kinderanteil – unsere Zukunft. Ein Blick auf den Kriminalitätsatlas der Stadt Heidelberg zeigt, dass der Emmertsgrund keineswegs zu den belasteten Stadtteilen gehört.

Wenn Herr Rübbert von den Wirtschaftsunioren für die Bahnstadt „nicht permanent alles kaputt reden will“, dann sollte er dies nicht auf Kosten anderer Stadtteile tun.

Ernst Gund

Privater Brunnen

In Ausgabe 34 der Em-Box-Info fand ich auf Seite 21 einen Bericht mit Foto über ein Naturkunstwerk. Leider hatte der Verfasser wenig Information über die Eigentumsverhältnisse. Zu Ihrer Info: Dieser Platz mit Brunnen gehört, ebenso wie die Straße Botheplatz, der Eigentümergemeinschaft der Reichenhausanlage. Die Stadt HD ist hier nicht zuständig. Der Brunnen wurde stillgelegt, als sich ein schwerer Unfall mit einem Kind ereignet hatte. Es hat sich damals gezeigt, daß neben den von Ihnen erwähnten Vorteilen der Brunnen zum Klettern anregt. Im laufenden Betrieb veralgt dieser Stein relativ schnell.

P. Niederbühl

Dem Staat dankbar

Vor knapp zehn Jahren kam ich mit Familie aus der Ukraine. Als Maschinenbauingenieur mit Patenten und Veröffentlichungen habe ich allerdings hier keine Arbeit gefunden. Ich vermute, es lag an der hohen Arbeitslosenzahl, meinem Alter und meinen am Anfang mangelhaften Deutschkenntnissen. Ich meine, man darf für dieses Problem nicht auf herkömmlichem Wege eine Lösung suchen. Man könnte Leute wie mich als Berater in Konstruktionsbüros, Betriebsabteilungen, Forschungsinstituten und Hochschulen einsetzen, und zwar für den selben Entgelt wie für die Hilfsarbeiten, die ich immerhin verrichten durfte. Arbeitgeber und Institutionen könnten von der Erfahrung von Spezialisten aus einer anderen Perspektive profitieren und damit die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie verbessern.

Wir sind dem deutschen Staat für alles dankbar. Aber wir möchten nicht nur „Empfänger“ sein, sondern uns auch nützlich machen.

Dr. Illia Burtkovskiy



Interessantes Blatt

Ich möchte Ihnen einmal sagen, dass ich Ihre Zeitung sehr gerne lese, weil ich sie sehr interessant finde. Ich finde es besonders gut, dass es eine Zeitung gibt, die die neuesten Berichte über die Jugendlichen vom Emmertsgrund und vom Boxberg heraus bringt. Obwohl ich jetzt in Rauenberg wohne, möchte ich noch immer gerne erfahren, was auf dem Emmertsgrund los ist. Larissa Pfeifer

Linie 3

Der rollende Teppich

Ein wenig plüschig sind sie ja schon, die Busse und Bahnen der HSB. Besonders die Sitzbezüge in den neueren Fahrzeugen.

Man merkt sogleich, dass bei ihrer Auswahl bodenständiger Geschmack und kleinster gemeinsamer Nenner heftig miteinander gerungen haben. Aber gut. Manch einer richtet sich auch zu Hause so ein.

HSB – die Wohlfühlbahn! Das

wäre doch ein Slogan, mit dem sich die Massen für den öffentlichen Nahverkehr gewinnen ließen. Wenn dann noch diese einzigartige Fiesta der Wohnlichkeit in die Kampagne eingebaut würde, wie sie jüngst die HSB-Kundschaft der „31“ mitfeiern durfte – Heidelberg wäre, klar doch, binnen kurzem autofrei.

Die Geschichte geht so: Schon in Rohrbach-Süd richteten sich alle Blicke auf Mutter und Sohn. Nicht etwa, weil beide von ihrer Erscheinung her außergewöhnlich gewirkt hätten. Nein, beide warteten ganz normal, wie alle, auf den Bus – allerdings mit einer mächtigen Teppichboden-Rolle kämpfend, vier Meter lang. Und um den Transport für das Davor und

Danach (Busfahrt) zu erleichtern, hatten sie die Teppichwalze an deren einem Ende an einen so genannten Rentner-Porsche, also eines dieser Einkaufswägelchen, festgezurret.

Wie kommen die mit ihrer Prachtfahrt in den Bus? Alle fragten es sich, niemand sagte es.

Doch Mutter und Sohn waren ein hypereingespieltes Team. Schräg und schräger brachten sie sich und ihren rollenden Teppich unter. Und am Mombertplatz auch wieder raus. Bravo!

Man wollte – wieder dieses dumme Verhaltensmuster! – nicht als erster applaudieren.

Also blieb es bei stummer Bewunderung und der Frage an sich selbst, nach wie vielen Transport-

metern es wohl den „Porsche“ zerlegen werde.

Und da man sich mit zunehmendem Alter auch ab und an wieder eine ins Infantile tendierende Phantasie erlaubt, schlich sich folgende Überlegung ein: Wie würden die Menschen reagieren, wenn Nachbar Josef und ich, beide mitnichten Vegetarier, unten im Einkaufszentrum jeweils eine der zuweilen annoncierten „ganz“ Schweinehälften kaufen, sie schultern, und dann in der Hertzstraße in den Bus steigen würden? Kollektiver Protest, ja Flucht der anderen Fahrgäste?

Aber keine Angst: Nachbar Josef fährt einen „Kombi“. Und ich muss abnehmen.

Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Wiedereröffnung der Bergbahnen

Rechtzeitig zu Ostern führen die beiden Heidelberger Bergbahnen wieder. Komplett neu gestaltet wurde die untere Bergbahn von der Station Kornmarkt über Schloss zur Station Molkenkur. Laut Experten ist sie jetzt mit ihrem Glas-Design die modernste Standseilbahn Deutschlands. Auch die Station Kornmarkt erscheint in modernem Design mit Lichteffekten und architektonischen Pfiffigkeiten. Die obere Bergbahn von der Station Molkenkur hinauf zum höchsten Punkt Heidelbergs, dem Königstuhl, ist restauriert worden und besteht zu rund 90 Prozent aus historischen Teilen aus dem Jahre 1907. Sie ist die älteste elektrisch betriebene Standseilbahn Deutschlands und die Station Königstuhl schaffte es sogar zu einem Eintrag ins Denkmalsbuch.

Seit 24.3. verkehren die beiden Bergbahnen im 10-Minuten-Takt. Weitere Informationen unter: www.bergbahn-heidelberg.de bzw. Tel.06221/513-2609, E-Mail: info@hvv-heidelberg.de

Pfennigbasar

Aus terminlichen und organisatorischen Gründen (erst im Oktober gab es den letzten Pfennigbasar) fand der jährliche Frühjahrsbasar im Emmertsgrunder Bürgerhaus diesmal ohne Annahme und Verkauf von Textilien und Mobiliar statt. Trotzdem ist auch diesmal dank dem unermüdlichen Einsatz des deutsch-amerikanischen Frauenclubs der Erfolg für einen wohlthätigen Zweck gewährleistet.

Schachturnier

Beim diesjährigen Osterschachturnier des Makkabi-Clubs Emmertsgrund-Boxberg unter Leitung von

Anatolii Yusym belegte Albert Gomer von acht Kindern den ersten Platz. Der 12-jährige Genadij Khramoy spielte in der Erwachsenenengruppe, wo er sich den 3. Platz mit zwei anderen Gewinnern teilte. Den 1. und 2. Platz belegten gemeinsam Juri Kozlov und Anatolii Yusym.

Literaturzirkel

Ab Donnerstag, 21.4., 19.30 Uhr, liest der Literaturzirkel im Raum des Kulturkreises in „Treff22“ Robert Musils Roman „Die Verwirrungen des Zöglings Törless“. Gäste zu den 14tägigen Treffen sind willkommen.



Elke Eggers (Mitte l.), die Mutter von Jasmin (neben ihr mit Lebensgefährten), machte beim Preisausschreiben der Landesbausparkassen zum Thema „Muttiwohner“ mit. Und das, obwohl Jasmin schon ausgezogen war. Mit „Cocoon.de“ wendet sich die LBS an Jugendliche und junge Erwachsene, die „in die eigenen vier Wände“ kommen wollen. So gewann sie für ihre Tochter den dritten Preis in ganz Baden-Württemberg, ein Futon-Bett. Darüber freuten sich auch Filialdirektor Klaus Bouchetob (r.), Filialleiter Peter Menrath (l.) und Harald Dunkel von der LBS (2.v.l.) in der Boxberger Sparkasse.

Kay Müller

Das Bläser-Ensemble der Musikhochschule Mannheim

bietet im Rahmen des Heidelberger Kammermusikfestivals und zum Abschluss des Stadtteilstestes Emmertsgrund ein

Open-Air Konzert

mit internationalem Musikprogramm

Leitung: Prof. Ehrhard Wetz

Moderation: Dieter Knauber

Veranstalter: Stadtteilverein & Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

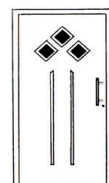
Sonntag, 19. Juni 2005, 16.00 Uhr,

auf dem Platz vor Treff22 (Emmertsgrundpassage 22)

Bei schlechtem Wetter im Bürgerhaus, Forum 1

Eintritt frei

HAUSTÜREN



**Fenster Schließ-
Sicherheits- Anlagen
Beratung Briefkästen**

Metallbau HELLINGER

LEIMEN – Schott-Straße 40

Telefon 06224 / 71339

Griechisches Café - Restaurant
"Zum Augustiner"
 Jaspersstraße 2
 Heidelberg Emmertsgrund
 Telefon 06221 / 98 38 83
 Fax 06221 / 98 38 84

Öffnungszeit 11:30 Uhr bis 24:00 Uhr
 Warme Küche 11:30 Uhr bis 23:00 Uhr
 kein Ruhetag

Kaffee und Kuchen nach Wahl
 Mo-Fr 14-17 Uhr 3,50 €
 Alle Speisen auch zum Mitnehmen

**Sommerterrasse mit herrlichem
 Blick über das Rheintal**

SEIT 1983

Für Liebhaber exklusiver Weine
**EIDELBERGER
 ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer
 Alleiner Eigentümer der Lage
 Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
 Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
 69126 Heidelberg
 Telefon: 06221/381931
 E-Mail: hd.dachs buckel@t-online.de
 Internet: www.heidelberger.dachs buckel.de




**HAARSTUDIO
 +
 NAGELDESIGN**
Damen und Herren Salon

ADLER

Emmertsgrundpassage 30/1

(Alte Post)

69126 Heidelberg - Tel. 06221 / 38 97 13

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 9.00 - 18.30 Uhr
 durchgehend geöffnet

Samstag 9.00 - 14.00 Uhr

Damen: Waschen, legen,
 inc. Festiger + Spray **15.50 €**

Herren: Trockenhaarschnitt ab **12.50 €**

Restaurant und Pizzeria

Raffaello



**Ein Stück Italien
 in Boxberg**

Unsere Öffnungszeiten

Dienstag bis 11.30-14.30 Uhr

Freitag: und 17.30-23.00 Uhr

Samstag: 17.30-23.00 Uhr

So. & Feiertage: 11.30-14.30, 17.30-23.00

Montag Ruhetag

Alle Gerichte und Spezialitäten auch zum Mitnehmen

Inh.: Agostino Lovisi

Boxberggring 12-16, Heidelberg - Boxberg

Telefon 06221 / 1 39 39 9

Nageldesign



Christine Pfisterer

Tel: 06221/381271

Im Fasanenwäldchen 6

69126 Heidelberg

Auffüllen	26,- €
Auffüllen mit French Maniküre	30,- €
Auffüllen mit 10 Tips	35,- €
Auffüllen mit 10 Tips + French Maniküre	40,- €

Sachsen-Markt

Orig. Thüringer Wurstwaren
Orig. Spreewälder Gurken
eine kleine Auswahl an
Frischfleisch



jeden Dienstag von 14.30-18.00 Uhr
vor der Gaststätte „Binding Fass“
Buchwaldweg (gegenüber Luise-Ebert-Haus)

FLÜWO

... mein Zuhause.

Wohnen ist Leben, das Gefühl von Gemütlichkeit, Wärme, Geborgenheit. In einer schönen Wohnung und einem Wohnumfeld mit gewachsener Nachbarschaft.

FLÜWO ermöglicht Ihnen den Wunsch nach zeitgemäßem Wohnen und einem gemütlichen Zuhause. Neue Projekte sowie die kontinuierliche Modernisierung älterer Häuser sorgen für ein weitgefächertes Angebot mit individuellem Ausstattungs- und Mietpreis-Niveau.

Mit rund 8.800 Mietwohnungen in ganz Baden-Württemberg und in der Region Dresden gehören wir zu den größten Wohnungsbaugenossenschaften im süd-deutschen Raum.

Wünschen Sie mehr Informationen?

FLÜWO Bauen Wohnen eG
Geschäftsstelle Heidelberg
Kranichweg 31, 69123 Heidelberg
Tel.: (0 62 21) 74 81-0
Fax: (0 62 21) 74 81-11
<http://www.fluewo.de>
e-mail: info@fluewo.de

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH
vormals Hausverwaltung Kircher GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97



Forum - Apotheke

Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertgrund

Schönes Haar und kräftige Fingernägel

Haar- und Nagelberatung
mit dem Video-Mikroskop
am 28.4.05

Vereinbaren Sie einen Termin
Unkostenbeitrag 2,- €



HEIDELBERGER VOLKSBANK
Immobilien durch die Bank

Im Frühjahr ins eigene Nest ziehen!

3-Zi.-Eigentumswohnung

HD-Emmertgrund-Mombertplatz, hell und freundlich, gut ausgestattet, 5. OG (Fahrstuhl), Bauj. 1975, umfangreich renoviert, neues Bad, neuer Fußboden, ca. 93m² Wohnfläche, EBK, Südwest-Loggia mit schönem Ausblick über die Rheinebene, Einzelgarage, kurzfristig beziehbar, Top Zustand!

98.000,- €

zzgl. Vermittlungs-/ Nachweisprovision 3,48 %

Heidelberger Volksbank eG · Immobilien
Kurfürstenanlage 8 · 69115 Heidelberg
Telefon (06221) 514-333/331

immobilien@heidelberger-volksbank.de
www.heidelberger-volksbank.de
Telefax (06221) 514-249



BESTATTUNGSINSTITUT ALEXANDER KLEIN

- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN
- IN- UND AUSLANDSÜBERFÜHRUNGEN
- TAG UND NACHT ERREICHBAR
- BESTATTUNGSVORSORGE

VERWALTUNG: EPELHEIM • UHLANDSTRASSE 28
 BÜROS UND AUSSTELLUNGEN: EPELHEIM • HAUPTSTRASSE 79
 HEIDELBERG • BOXBERGRING 9-13
 ZENTRALE TELEFONNUMMER: 06221/763350
 BÜRO BOXBERG: 06221/896767

BITTE INFORMIEREN SIE SICH ÜBER UNSER GÜNSTIGES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNIS



BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 • 69115 Heidelberg

Seit über 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Hans Wilhelm Hiebler

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. MwSt. und gültig bis 31. 12. 2005 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremdkosten und städtischer Gebühren.

pietät hiebeler gmbh bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom landesgewerbeamt baden-württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe,
- mit Wissen und Erfahrung,
- mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietat-hiebeler.de

stammhaus:

69115 heidelberg
mittermaierstraße 9
0 62 21 - 9 70 50

68199 mannheim
friedrichstraße 3-5
06 21 - 84 20 70

68723 schwetzingen
friedrichsfelder straße 2
0 62 02 - 1 86 84



Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766 Fax 06221 / 375767

69126 HD - Kühler Grund 4

Garten und Landschaftsbau
 Stein- und Pflasterarbeiten
 Baumpflege, Baumfällarbeiten,
 Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

**Wir beraten
 Wir helfen
 Wir betreuen**

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.

Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
 Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
 Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg



KURZ FEUERSTEIN

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
 Im Buschgewann 24
 Hauskapellen und Abschiedsräume
 Vangerowstraße 27-29
 Trauercafé: Bergheimer Str. 114
 Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Vermögenswerte mehrern und sichern

Ein Interview mit Martina Bender, Leiterin der Abteilung Vermögensmanagement der Sparkasse Heidelberg



Redaktion: *Es wird so viel von Vermögensmanagement gesprochen – also von Finanzdienstleistungen, die für Sie, Frau Bender, einen Schwerpunkt Ihrer Tätigkeit bei der Sparkasse Heidelberg ausmachen. Welche speziellen Aufgaben verbinden sich damit?*

M. Bender: Eine ganze Menge – strukturelle, analytische, verwaltende und ausführende. Vermögensmanagement umfasst die Steuerung, Bewertung und Anlage von Vermögenswerten – also von den Bausteinen des Vermögens, die uns unsere Kunden anvertrauen. Dabei geht es nicht nur um bares Geld, sondern auch um Sachvermögen, wie zum Beispiel Immobilien oder Wertpapiere. Solche Vermögensteile stehen im Mittelpunkt unseres Managements. Es ist unsere Aufgabe, sie gegenüber Verlusten abzusichern und in Abstimmung mit den Kunden in erfolgreiche Anlagenkonzepte einzubinden – immer in einem angemessenen Verhältnis von gebundenen zu freien Vermögensteilen

Redaktion: *Arbeitet Ihre Sparkasse dabei nach einem Grundkonzept, das besonderen Erfolg verspricht?*

M. Bender: Aber ja. Sehen Sie, mit jedem Kunden verbinden sich spezielle Vermögenssituationen – jeder braucht also besondere Lösungen. Und nicht irgendwelche aus der Schublade. Darum erarbeiten wir Konzepte gemeinsam mit den Kunden, die exakt auf ihre individuellen Belange abgestimmt sind. Diese Individualität qualifiziert unser Leistungsangebot.

Redaktion: *Sie stellen den Kunden mit seinen besonderen Bedürfnissen also in den Mittelpunkt. Ist das bei Ihrem arbeitsintensiven Tagesgeschäft immer möglich?*

M. Bender: Absolut – auch unter Zeitdruck lassen wir uns nicht davon abbringen. Entscheidungen zur Vermögensbildung setzen zunächst fachliche Absicherung und gute Vorbereitung voraus – erst dann kommt das Produkt. Nicht von der Stange, sondern als individuelle Lösung.

Redaktion: *Ist diese intensive Auseinandersetzung mit der Kundensituation auch der Grund, warum Sie so viele Fachleute der Sparkasse Heidelberg in Ihre Arbeit mit einbeziehen?*

M. Bender: Genau. Denn die Erarbeitung besonderer Lösungen setzt besonderes Wissen voraus. Darum nehmen wir Spezialisten mit ins Boot, die uns in der Sparkasse Heidelberg an vielen Stellen zur Verfügung stehen. Die einzelne Filiale ist wie die Eingangspforte zu umfassenden Vermögenskonzepten, während im Hintergrund Spezialisten dazu beitragen, sie mit Erfolg zu realisieren – bei intensiver Zusammenarbeit zwischen dem Vermögensmanagement der Sparkasse Heidelberg mit allen ihren Filialen. Nicht zu vergessen auch die vielen Informationsquellen der deutschen Sparkassenorganisation, auf die wir ständig zurückgreifen.

Redaktion: *Arbeiten Sie auch mit externen Spezialisten zusammen?*

M. Bender: Natürlich tun wir das – die sind für eine optimale Beratung sogar sehr wichtig. Denn zur durchdachten Vermögensplanung gehören nicht ausschließlich Lösungen aus unseren Ressorts der Finanzwelt – da kommt noch eine Menge hinzu. Zum Beispiel Versicherungen, erbrechtliche Themen oder steuerliche Aspekte. Auch die Rechtsanwälte und Steuerberater unserer Kunden sitzen mit am Tisch, wenn über die Optimierung der Vermögensbildung verhandelt wird. Sie sehen, wir stützen unsere Empfehlungen auch auf externe Beiträge, schließlich wollen wir unseren Kunden keine Antwort schuldig bleiben.

Redaktion: *Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zum direkten Bereich Ihres Vermögensmanagements?*

M. Bender: In meiner Abteilung arbeiten acht Vermögensberater und vier Assistenten. Zusammen mit mir sind das 13 ausgebildete Fachleute, die alle Facetten des Vermögensmanagements beherrschen.

Redaktion: *Frau Bender, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.*

JETZT NOCH GRÖßER !!!

BESUCHEN SIE UNSERE NEUE AUSSTELLUNGSFLÄCHE IN DER HATSCHEKSTRASSE 21

neben Abschleppdienst Bakarozos gegenüber
Breitwieser-Abholmarkt im Industriegebiet Rohrbach-Süd

GEBRAUCHTWAGEN UND
JAHRESWAGEN, VIELE
TAGESZULASSUNGEN,
INZAHLUNGNAHME ALLER
FABRIKATE UND FINANZIE-
RUNG MÖGLICH !!!

AUTOHAUS PETER MÜLLER E.K.

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg /
Rohrbach-Süd
Telefon 06221/33176
Fax 302844
info@nissan-mueller.de



Riesenauswahl auf 3000 qm

Schalten Sie
jetzt um!



Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)
0800-513-5131 oder 0800-FOXCALL
0800-3 6 9 2 2 5 5

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grünen Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de



Molkenkur-Restaurant



Restaurant Königstuhl

Bistro Treffpunkt
KönigstuhlMärchenparadies
Königstuhl

Falknerei Königstuhl

Neue Bergbahnen

*neue Gefühle
neue Erlebnisse*

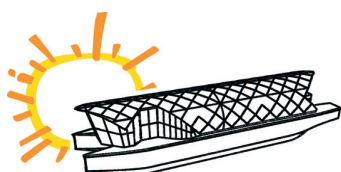


Königstuhl-Bahn



Molkenkur-Bahn

Genießen Sie die Fahrt mit den neuen Heidelberger Bergbahnen: Von der Station Kornmarkt zum Schloss über Molkenkur zum höchsten Punkt Heidelbergs, dem Königstuhl.



Heidelberger
Solarschiffahrts-Gesellschaft mbH
www.hdsolarschiff.com



Heidelberger
Bergbahnen

Parkmöglichkeiten im Parkhaus P12.
www.bergbahn-heidelberg.de